

Bericht zur Projektfortschrittskontrolle

für das Projekt

Professionalisierung von Kakaoproduzenten und ihrer Organisationen in nachhaltiger Kakaoproduktion (PRO-PLANTEURS)

Projekt Nummer: CIV 20-01

Berichtsdatum: 29.03.2023



Kontaktperson bei GFA:

Tilman Reinhardt

Wallstraße 15

10179 Berlin

Tel.: +49 (30) 275 81 7411

E-Mail: Tilman.Reinhardt@gfa-group.de

Autor:in

Loredana Sorg

Dietlikerstrasse 1

8303 Bassersdorf

l.sorg@biovision.ch

Abkürzungsverzeichnis	iii
Zusammenfassung.....	1
1 Einleitung	8
1.1 Einordnung der Evaluierung	8
1.2 Methodisches Vorgehen	9
1.3 Überblick der Prüfmission	11
2 Projekt	12
2.1 Kurzdarstellung	12
2.2 Projektkontext	13
2.3 Projektstruktur	15
3 Analyse und Beurteilung der Projektplanung und -durchführung	17
3.1 Relevanz	17
3.2 Kohärenz.....	18
3.3 Effektivität	20
3.3.1 Projektzielerreichung	21
3.3.2 Ergebniserreichung.....	22
3.4 Effizienz	24
3.5 Wirkung.....	26
3.6 Nachhaltigkeit	29
4 Gesamtbewertung und Schlussfolgerungen	31
4.1 Gesamtbewertung des Projektes.....	31
4.2 Schlussfolgerungen	31
5 Empfehlungen	34
5.1 Empfehlungen für die Projektkonzeption, –planung und –durchführung.....	34
5.2 Empfehlungen zum Vorgehen bis zum Ende der laufenden Phase.....	35
5.3 Empfehlungen zum Vorgehen in einer potenziellen Folgephase oder in einem Neuprojekt.....	40
6 Anlagen zum PKF/PSK Bericht	43
6.1 Leistungsbeschreibung der PFK/PSK (<i>Terms of Reference</i>).....	43
6.2 Aktuelle Planungsgrundlage (PPÜ + Operationsplan)	45
6.3 Budgetübersicht	46
6.4 Evaluierungsschema zur Gesamtbeurteilung des Projektes (siehe separate Anlage)	46
6.5 Ablauf der Mission und Gesprächspartner	47
6.6 Verzeichnis der benutzten Quellen.....	49

Abkürzungsverzeichnis

2QC	Programme national de développement du secteur cacao «Quantité, Qualité, Croissance» / Nationales Programm zur Entwicklung des Kakaosektors «Menge, Qualität, Wachstum» bis 2019
AGR	Einkommensgenerierende Aktivitäten (Activités Génératrices de Revenu)
ANADER	Agence Nationale d'Appui au Développement Rural (National Agency for the Support of Rural Development) / Nationales Büro zur Unterstützung der ländlichen Entwicklung
ARS	African Regional Standard ARS-1000 / Afrikanischer Standard für nachhaltigen Kakao
BKP	Bilaterales Kooperationsprogramm des BMEL
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CCC	Conseil du Café-Cacao / Nationaler Kaffee- und Kakao-Rat
COP	Comité d'Orientation et du Pilotage / Steuerungskomitee von PRO-PLANTEURS
CTC	Comité Technique de Coordination / Technisches Komitee
FBS	Ecole d'Entreprenariat Agricole - Farmer Business Schools
GAP	Good Agricultural Practices / verbesserte landwirtschaftliche Anbaumethoden
GISCO	German Initiative on Sustainable Cocoa / Forum Nachhaltiger Kakao
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
ICCO	International Cocoa Organization / Internationale Kakaorganisation
INA	Initiative für Nachhaltige Agrarlieferketten, im Rahmen des GIZ-Sektorvorhabens Programm für Nachhaltige Agrarlieferketten, Deutschland
KIT	Forschungsinstitut - Royal Tropical Institute (<i>erscheint nur in Zieltabelle im Anhang</i>)
MINADER / MEMINADER	Ministère de l'Agriculture et du Développement Rural (Ministry of Agriculture and Rural Development) / Landwirtschaftsministerium der Côte d'Ivoire (Ministère d'Etat Ministère de l'Agriculture et du Développement Rural)
Mont Horeb	Ivorische Consulting-Firma, die das Schulungsprogramm für die Kooperativen (Komponente 1) durchführt
PPPP	Plateforme de Partenariat Public-Prive / Public-Private Partnership Platform
PPÜ	Projektplanungsübersicht
PRO-AGRICHAINS	Globales Vorhaben "Nachhaltigkeit und Mehrwert in landwirtschaftliche Lieferketten PRO-AGRICHAINS" durchgeführt in der Côte d'Ivoire von der GIZ im Auftrag des BMZ
PRO-PLANTEURS	Professionalising farmers and their organisations in sustainable cocoa production / Professionalisierung von Bauern und ihrer Organisationen im Anbau von nachhaltigem Kakao / Vorhaben des Forums Nachhaltiger Kakao, der Bundesregierung und der ivoirischen Regierung, durch die GIZ umgesetzt
SNCD 2030	nationale Strategie für einen nachhaltigen Kakaosektor 2030 (Strategie National du Cacao Durable 2030)
TechnoServe	US-amerikanische Nicht-Regierungsorganisation, die im Bereich Informations- und Marktzugang in Entwicklungsländern arbeitet
TOR	Terms of Reference
VSLA	Village Savings and Loan Associations

WCF	World Cocoa Foundation / Weltkakaostiftung
ZALF	Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung

Zusammenfassung

1) Hintergrund

Zielsetzung der Projektfortschrittskontrolle

Eine erste Phase des Projekts PRO-PLANTEURS lief von April 2015 bis Mai 2020, die zweite Phase hat eine Gesamtlaufzeit bis Mai 2025, wobei es für den verbleibenden Zeitraum von Juni 2023 bis Mai 2025 für die BMEL-geförderten Komponenten eines neuen Angebots der GIZ bedarf. Diese PFK evaluiert sowohl die bisher durchgeführten Aktivitäten und deren Ergebnisse als auch das Potential für die weitere Zielerreichung bis zum Ende der zweiten Phase inklusive nötiger Anpassungen. Ebenfalls werden erste Gedanken zu einer Zusammenarbeit nach 2025 geteilt. Die Aktivitäten der zweiten Phase beruhen auf einem Angebot der GIZ vom 9.4.2020. Die BMEL-geförderten Komponenten der ersten Phase wurden im Rahmen von Projektfortschrittskontrollen (PFK) in den Jahren 2017 und 2020 evaluiert. Die PFK 2023 bezieht sich auf den Projektfortschritt der zweiten Phase und orientiert sich an den OECD/DAC Kriterien Relevanz, Kohärenz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete Wirkungen und Nachhaltigkeit.

Die GIZ wurde seitens BMEL im Dezember 2022 mit einem neuen Angebot bis Ende der Laufzeit beauftragt. Ein Entwurf des Angebots liegt BMEL/GFA seit dem 20. Februar 2023 vor. Im Rahmen der PFK wird dieser Entwurf, insbesondere in Bezug auf von BMEL geförderte Projektaktivitäten, bewertet und Empfehlungen formuliert. Diese wurden zum Abschluss der Mission bei einem Debriefing mit der Projektleitung diskutiert.

Kurzbeschreibung des Projekts

Die Côte d'Ivoire ist weltweit führend in Produktion und Export von Kakaobohnen für die Schokoladenherstellung. Deutschland ist einer der größten Kakaoverarbeiter der Welt. In den letzten Jahren ist das Interesse an der Förderung des Anbaus und der Vermarktung von nachhaltig produziertem Kakao sowie an der Verbesserung der Lebensgrundlage der Kakaobauern und ihrer Familien gestiegen.

PRO-PLANTEURS ist ein Projekt der Multi-Stakeholder-Initiative *Forum Nachhaltiger Kakao e. V.* (Englisch: GISCO), an dem Vertreter:innen der deutschen Süßwarenwirtschaft, des deutschen Lebensmitteleinzelhandels, der Zivilgesellschaft und der Bundesregierung, vertreten durch die Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beteiligt sind. Das Projekt wird von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH durchgeführt. Politischer Partner des Projekts ist das ivorische Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (MEMINADER). Partnerorganisation ist der Conseil du Café-Cacao (CCC), der sich sowohl finanziell als auch inhaltlich an der Projektumsetzung beteiligt. PRO- PLANTEURS trägt zur Umsetzung der nationalen Strategie für einen nachhaltigen Kakaosektor 2030 (SNCD 20230, Nachfolge der 2QC-Strategie (Quantität, Qualität und Wachstum)) bei und ist mit weiteren Vorhaben wie der Kakaostrategie der World Cocoa Foundation (WCF) abgestimmt.

Hauptziel des Projekts ist es, die Lebensgrundlage von kakaobasierten Familienbetrieben in Côte d'Ivoire durch Professionalisierung, Einkommenssteigerung, Diversifizierung und Verbesserung der Ernährung sowie dem Erhalt der natürlichen Ressourcen zu verbessern. Besonders relevant ist hierbei die Verringerung der Lücke zu einem existenzsichernden Einkommen (Living Income). Zielgruppe sind 30.000 Familienbetriebe und ihre 47 Kakaogenossenschaften. Bezüglich der Steigerung der Einkommen durch Diversifizierung mit Nahrungsmittelpflanzen und Verbesserung der Ernährung sind Frauen eine besondere Zielgruppe.

In der zweiten Projektphase setzt das Projekt dabei in den folgenden vier Handlungsfeldern an:

1. Stärkung der Genossenschaften
2. Optimierung landwirtschaftlicher Betriebe

- 3. Verbesserung der Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette
- 4. Lernen und Innovation

Die Interventionsgebiete befinden sich entlang des Kakaogürtels im Zentrum, Osten und Süd-Osten der Côte d'Ivoire in den Distrikten Aboisso, Agboville, Abengourou und seit 2020 in Yamoussoukro und Divo.

2) Ergebnisse der PFK

- Relevanz

Das Projekt orientiert sich insgesamt stark an den aktuellen Politiken und Prioritäten des politischen Partners und der Auftraggeber. Als Kooperationsprojekt zweier Bundesministerien, privatwirtschaftlicher Akteure und des ivorischen CCC ist es nicht ausschließlich auf eine Erreichung der politischen Programmziele des BKP ausgerichtet. Die Professionalisierung der Kooperativen trägt aber direkt zu einer unternehmerischen und ressourcenschonenden Landwirtschaft bei (Programmziel „Entwicklung einer leistungsstarken, effizienten, ressourcenschonenden und unternehmerischen Landwirtschaft“).

Die Relevanz des Projekts kann als hoch bis sehr hoch eingestuft werden. Verbesserungspotential liegt im Bereich der kakaounabhängigen Bedürfnisanalyse von Produzent:innen, dem stärkeren Einbezug der ökologischen Nachhaltigkeit und einem stärker auf das System ausgerichteten Ansatz.

Note: 1,9

- Effektivität

Zum Zeitpunkt der Evaluation befindet sich das Projekt ungefähr in der Hälfte der Gesamtlaufzeit für die zweite Phase. Zum Projektziel "Bauernfamilien in der Projektregion verbessern ihre wirtschaftlichen Lebensbedingungen und leisten einen Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen" trägt das Projekt bereits jetzt etwas bei. Zu den meisten Indikatoren liegen jedoch noch keine quantitativen Daten aus der zweiten Projektphase vor.

Insbesondere beim Indikator zur Verringerung der Living Income Lücke reichen die Projektaktivitäten allein für eine nachhaltige Zielerreichung nicht aus. Hier scheinen Entwicklungen auf anderen Ebenen und ein gewisser Strukturwandel (z.B. bzgl. überlebensfähiger Kooperativen, Preispolitik etc.) unerlässlich. Die Zielerreichung des Agroforst-Indikators hängt von dessen genauer Definition und der dahinterliegenden Ansprüche ab. Die Projektziele des Handlungsfeldes 4 und die speziellen Indikatoren des BMEL werden mit großer Wahrscheinlichkeit wirkungsvoll erreicht.

Insgesamt kann die Effektivität des Projektes als hoch beurteilt werden.

Note ohne Berücksichtigung der Benotung der einzelnen Indikatoren: 2,2

- Effizienz

Der vom BMEL gesprochene Beitrag für die erste Hälfte der zweiten Phase belief sich auf insgesamt 450.000 EUR und wurde primär für das Handlungsfeld 4 (hauptsächlich Fachpersonal) eingesetzt. Dieses Handlungsfeld wird grundsätzlich aktiv und ressourceneffizient bespielt, zum Beispiel indem das Projekt Synergien mit anderen GIZ-Projekten sucht und nutzt und somit die Ergebnisse erreichte (obwohl die Stelle der Junior-Fachkraft M&E für ca. ein Jahr unbesetzt war). Insgesamt beläuft sich der BMEL-Beitrag auf bis zu 750.000 EUR brutto, davon bis zu 300.000 EUR für den Zeitraum 6/2023 bis 5/2025 (2 Jahre). Das mit dem BMEL vereinbarte Budget wurde bislang eingehalten. Die Beiträge der Wirtschaftspartner (GISCO) und der nationalen Umsetzungspartner (CCC) wurden wie vereinbart erbracht. Die Beteiligung des CCC verzögerte sich aus formalen Gründen (es war ein zweiter Vertrag zwischen der GIZ und dem CCC erforderlich) bis Ende 2022.

Die Effizienz des Projekts kann insgesamt als hoch bis sehr hoch eingestuft werden.

Note: 1,7

- Kohärenz

Da das Projekt von der GIZ in der Côte d'Ivoire umgesetzt wird, bieten sich Abstimmung, Synergien und Arbeitsteilung mit weiteren GIZ-Projekten an. Dies wird bereits aktiv genutzt, insbesondere mit dem Grünen Innovationszentrum (gemeinsame Veranstaltungen, Weiterverbreitung von Maßnahmen), und mit PRO-AGRICHAİN (dritte Runde Matching Fund). Da die GIZ seit 2022 auch Umsetzungspartner der EU Sustainable Cocoa Initiative ist, sind hier ebenso enge Absprachen zu erhoffen – insbesondere im Bereich des politischen Dialogs. Das Projekt PRO-PLANTEURS beteiligt sich aktiv an den diversen Kakao-Plattformen und Austauschforen im Land.

Die Kohärenz des Projekts kann insgesamt als sehr hoch beurteilt werden.

Note: 1,3

- *Wirkungen*

Die Bestandsaufnahme vor Ort, die geführten Gespräche und die Auswertung der vorhandenen quantitativen Daten (die allerdings mehrheitlich aus 2020 stammen) weisen darauf hin, dass sich das Projekt grundsätzlich auf gutem Weg zur Erreichung der Wirkungsziele befindet.

Das Projekt trägt direkt zur Professionalisierung von Kooperativen bei und nimmt damit auch einen gewissen Einfluss auf das System. Dank der engen Zusammenarbeit mit dem CCC könnte sich in Zukunft auch die Möglichkeit ergeben, den Strukturwandel im Kakao-Genossenschaftsmodell direkt zu unterstützen und mit Fachwissen und Erfahrungen z.B. aus Deutschland zu begleiten.

Dank des intensiven Lern- und Erfahrungsaustauschs mit verschiedenen Akteuren im Rahmen des Handlungsfeldes 4 von PRO-PLANTEURS finden die Projektergebnisse Eingang zu Programmen des Privatsektors (via GISCO), zu Überlegungen des MEMINADERS (via CCC) und zu weiteren Stakeholdern im ivorischen Kakaosektor. Der Matching-Fund-Mechanismus erlaubt interessierten Vertreter:innen der Privatwirtschaft, gewisse Projektelemente zu replizieren, weiterzuentwickeln und in einem anderen Kontext zu testen.

Die Wirksamkeit des Projekts in der zweiten Phase wird als relativ hoch eingestuft. In Bezug auf die tatsächliche Wirkung auf gesteigerte Einkommen der Produzent:innen (ökonomische Wirkungen), auf nachhaltige Agroforstsysteme (ökologische Wirkungen) und auf die Stärkung von Frauen und jungen Menschen (soziale Wirkungen) bestehen allerdings Unsicherheiten.

Note: 2,15

- *Nachhaltigkeit*

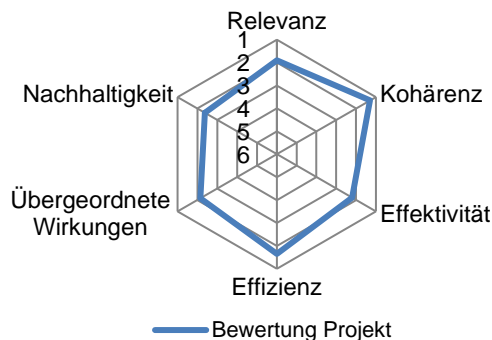
Der Wille, die Errungenschaften des Projekts weiterzutragen und auf dem Erreichten aufzubauen, ist sowohl beim operativen Partner GIZ als auch beim Umsetzungspartner CCC hoch und spürbar. Soweit dies in der Mitte der zweiten Projektlaufzeit beurteilt werden kann, haben die Kooperativen ihre Resilienz dank der Professionalisierung und Vernetzung untereinander stärken können. Die Produzent:innen scheinen bisher ihre Resilienz nur bedingt gestärkt zu haben, da sie nach wie vor stark von äußeren Umständen abhängig sind und das Grundproblem der tiefen Kakaopreise versus gestiegener Anforderungen im Anbau und in der Rückverfolgbarkeit nicht gelöst ist.

Kritisch sieht die Gutachterin vor allem die nachhaltige Wirkung der Aktivitäten zur Diversifizierung der Einkommen, zur Stärkung der Frauen und zur großflächigen Umsetzung von Agroforst-Systemen (ähnlich der Unsicherheiten zur Wirksamkeit des Projekts). Trotz genannter Schwierigkeiten kann die Nachhaltigkeit des Projektes zurzeit als gut eingestuft werden. Der angedachte Reflexions-Workshop im Jahr 2024 sollte u.a. definieren, welche Begleitmaßnahmen in einer allfälligen Zusammenarbeit nach 2025 in besonderem Maße die Nachhaltigkeit der Kooperativen fördern können.

Note: 2,4

- *Gesamteinschätzung des Projekts inkl. Netzdiagramm*

Gemäß untenstehender Zusammenfassung im Netzdiagramm kann das Projekt insgesamt als erfolgreich bezeichnet werden. Die Kohärenz wird als sehr gut, die anderen Kriterien als gut bewertet. Da das Projekt noch gut zwei Jahre dauern wird bis zu Projektende, können auch im Bereich der Nachhaltigkeit oder der Effektivität noch höhere Werte erzielt werden.



3) Schlussfolgerungen

Das Projekt PRO-PLANTEURS ist zweieinhalb Jahre nach Beginn der zweiten Phase auf gutem Weg, bis Phasenende im Mai 2025 die meisten Ergebnisse wie geplant umzusetzen und das Projektziel zu einem hohen Grad zu erreichen.

Die augenfälligste **Stärke** des Projekts während der Prüfmission war die gute Reputation bezüglich des holistischen Ansatzes, der Qualität der Informationen und der Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Die **drei wichtigsten identifizierten Erfolgsfaktoren** sind:

- 1) die Vernetzung innerhalb des ivoirischen und deutschen Kakaosektors, der offene Wissensaustausch und die Glaubwürdigkeit des Projektes gegen außen (resultierend aus Handlungsfeld 4 und 3);
- 2) der Fokus auf die Professionalisierung der Kooperativen einschließlich der persönlichen Entwicklung der Leitungspersonen (Handlungsfeld 1);
- 3) die Nähe zu und transparente Zusammenarbeit mit dem CCC. Dies stärkt nicht nur die lokale Ownership für das Projekt und dessen Relevanz/Kohärenz, sondern öffnet auch Türen für weitere Projekte deutscher Geldgeber (Handlungsfeld 4).

Darüber hinaus zeigt das Projekt trotz oder teilweise auch wegen der komplexen Geber- und Interessensstruktur eine relativ hohe Anpassungsfähigkeit. Dies ist insbesondere angesichts neu auftretender Herausforderungen und sich ändernder Rahmenbedingungen von großem Vorteil. Gemäß der Projektleitung ist die AG PRO-PLANTEURS offen für gut begründete Anpassungen und lässt dem Projekt damit den nötigen Spielraum für ein agiles Projektmanagement.

Das kompetente und größtenteils langjährige Projekt-Personal in der Côte d'Ivoire trägt außerdem zu einem soliden Wissensaufbau und einer verlässlichen Projektumsetzung bei.

Die **drei wichtigsten identifizierten Schwächen** des Projekts betreffen insbesondere thematische Interventionen im Handlungsfeld 2:

- 1) Agroforst: Das Projekt verteilte im Jahr 2020 Baumsetzlinge an ausgewählte Produzent:innen. Im Jahr 2021 sollte anlässlich eines Monitoringbesuchs die Überlebensrate festgestellt werden. Die Projektleitung realisierte allerdings, dass mit dem bisherigen Ansatz zwar der Zielwert von 3000 Hektar annähernd erreicht werden kann. Ein nachhaltiges Agroforst-System wird damit aber nicht gefördert. Um in der verbleibenden Zeit möglichst viel bewirken zu können, arbeitet das Projekt nun zusammen mit einem Experten für dynamische Agroforstwirtschaft am Aufbau von Pilotflächen.
- 2) Gender: Obwohl das Projekt gewisse Erfolge bei der Ausbildung von Frauen verzeichnet, verfolgt es keinen gender transformativen Ansatz. Es läuft Gefahr, Geschlechterunterschiede zu zementieren, statt zu verkleinern. Männliche Teilnehmer professionalisieren sich in der Kooperativenführung und im Unternehmertum überproportional stark.
- 3) Diversifizierung: gemäß Beobachtungen des Projekts werden Aktivitäten zur Diversifizierung der Nahrungskulturen oft nur im ersten Jahr – dem Jahr der Schulung – umgesetzt. In den

Folgejahren fahren die Produzent:innen damit nur weiter fort, wenn eine weitere Schulung erfolgt. Fehlende Vermarktungsmöglichkeiten für die Diversifizierungsprodukte könnte einer der Gründe dafür sein.

Darüber hinaus werfen die Projektergebnisse und quasi alle geführten Gespräche **die Frage** auf, ob das Entwicklungsziel überhaupt durch Erreichung der Projekt- und Ergebnisziele erreicht werden kann. Es spricht einiges dafür, dass es hierfür einen **Systemwandel** bräuchte. Ausschlaggebend sind die Preis- und Machtstrukturen in der Kakaowertschöpfungskette. Für die meisten Beteiligten gibt es keine wirkliche Alternative zum Kakaoanbau und auch keine wirklichen Anreize, ihre Produktion nachhaltiger und mit höherer Qualität zu betreiben.

4) Empfehlungen

- Schlüsselempfehlungen für zukünftige Projekte

- a) Die Projektverankerung beim politischen und operativen Partner sollte von Beginn weg aufgeleitet und gepflegt werden. Die engen Kontakte zum CCC stellen im Falle von PRO-PLANTEURS sicher, dass das Projekt auf die nationale Strategie ausgerichtet ist und Erkenntnisse entsprechend über die Projektdauer hinaus genutzt werden. Diese Verlässlichkeit kann ein Projekt allerdings nur mit einer ausreichend langen Projektlaufzeit aufbauen.
- b) Bei der Projektplanung sollten quantitative versus qualitative Ziele abgewogen werden. Gerade hinsichtlich der Nachhaltigkeit von Interventionen sind qualitative Indikatoren und Ziele teilweise aussagekräftiger. Im Falle von PRO-PLANTEURS wäre bei der Agroforstkomponente ein Ziel, das die Qualität des Agroforstsystems beschreibt, vermutlich wirkungsvoller als eine oberflächliche Zielerreichung mit einer hohen Anzahl Begünstigter.
- c) Bei einer heterogenen Zielgruppe kann die Charakterisierung der Teilnehmenden (Stichwort Intersektionalität) die Wirkung der Interventionen erhöhen, wenn diese auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtet werden. Das Projekt PRO-PLANTEURS kam diesem Anspruch in der zweiten Phase durch die Betriebstypologisierung nach.
- d) Die inhaltliche und geographische Reichweite eines Projekts kann durch Einbindung von Stakeholdern mit Eigeninteresse erhöht werden. Die Einführung des Matching Fund führte bei PRO-PLANTEURS zu einem stärkeren Engagement des Privatsektors im Rahmen des Projekts. Gleichzeitig muss bei Ko-Finanzierung sichergestellt werden, dass es sich bei den vorgeschlagenen Interventionen um Additionalität handelt.

- Handlungsempfehlungen bis zum Ende der laufenden Phase

Bis zum Ende der laufenden zweiten Projektphase (Mai 2025) stehen keine grundsätzlichen Änderungen der Projektkonzeption an. Nur die BMEL-spezifischen Indikatoren werden für die zweite Förderhälfte neu definiert (siehe Kapitel 5.2).

Basierend auf den Lernerfahrungen und Erkenntnissen aus der Berichterstattung von PRO-PLANTEURS und der anschließenden Evaluierungsmission lauten die **wichtigsten Empfehlungen** (ausführliche Auflistung aller Empfehlungen siehe Kapitel 5.2):

Handlungsfeld 1:

- Die **Dienstleistungseinheiten** (Unités de services, Jungunternehmer) konnten sich größtenteils nicht etablieren. Interventionen zur Umgestaltung und/oder Weiterentwicklung der noch operativen Dienstleistungseinheiten wurden im Rahmen eines Matching Fund Projekts an Solidaridad West Africa und Mondelez ausgelagert.
- ➔ **Empfehlung:** Die Ausgliederung der Dienstleistungsunternehmen ist nachvollziehbar und als sinnvolle Management-Maßnahme einzustufen. Aus Sicht der Gutachterin sind hier al-

lerdings zwei Punkte zentral: a) eine transparente Kommunikation gegenüber den Beteiligten und b) die Dokumentation und proaktive Information zu Misserfolgs-Faktoren (Documentation of Failures)

- Für die längerfristige Überlebensfähigkeit der PRO-PLANTEURS-Kooperativen und ihrer **Genossenschaft 2. Grades** sind die nächsten beiden Projektjahre entscheidend. Auch für die Kooperativen ist die professionelle Unterstützung ohne Generierung von Abhängigkeiten bis Projektende zentral.
- ➔ *Empfehlung:* Das Wissen und die Erfahrung des neuen Anbieters Mont Horeb sollten für die weitere Projektumsetzung und -kommunikation bestmöglich genutzt werden. Im Idealfall kann auch der CCC in der Ausgestaltung des Genossenschaftssektors von den Erkenntnissen profitieren.
- ➔ *Empfehlung:* Die Union des Coopératives gewinnt angesichts der zu erwartenden Umstrukturierung des Genossenschaftssektors in der Côte d'Ivoire an Bedeutung und kann zu einem wichtigen Bindeglied zwischen dem CCC und den Kooperativen werden. Das Projekt sollte Wege suchen, im Rahmen der regionalen Austauschtreffen die Initiative der Genossenschaft 2. Grades zu unterstützen.

Handlungsfeld 2:

- Die Maßnahmen zur Frauenförderung zeigen einige positive Ergebnisse. Diese dürften jedoch größtenteils nicht selbsttragend und von Dauer sein.
- ➔ *Empfehlung:* Die **Gender-Komponente** fordert eine kritische Betrachtung. Eine vertiefte Auseinandersetzung damit, wie die Frauen nicht nur im Vergleich zur Ausgangssituation gestärkt werden können, sondern wie der Gender Gap geschlossen werden kann, ist nötig. Beispielsweise sollten Frauen mindestens zu gleichen Teilen von gezielten Schulungen zur persönlichen Entwicklung/Professionalisierung profitieren.
- Die Einführung von **Agroforst-Systemen** wird von vielen Akteuren kontrovers diskutiert. Sie erfordern beispielsweise ein längerfristiges Monitoring und Engagement seitens Produzent:innen. Dies ist in zeitlich beschränkten Projekten nicht immer möglich.
- ➔ *Empfehlung:* Der eingeschlagene Weg des Projektteams mit einem zweigleisigen Vorgehen scheint eine pragmatische Lösung und sollte konsequent bis zum Ende der zweiten Phase verfolgt werden: a) das gesteckte Ziel von 3000 Hektar gemäß der offiziellen, weniger anspruchsvollen Definition zu erreichen, und b) gleichzeitig eine ökologisch nachhaltigere und ambitioniertere Form von dynamischen Agroforst-Systemen als Pilotintervention zu etablieren und davon zu lernen.

Handlungsfeld 4:

- Die **Endline-Studie** der ersten Projektphase wurde unter großem Zeitdruck und mit wechselnden Dienstleistern erstellt. Dies beeinträchtigte die Qualität der Studie und Konsistenz der Aussagen.
- ➔ *Empfehlung:* Rechtzeitiges Aufgleisen der Konsolidierung und Aufbereitung des Wissens im Hinblick auf den Reflexionsprozess 2024.
 Sofern Erhebungen zum Ende der Projektphase durchgeführt werden, empfiehlt es sich, Einkommensveränderungen insbesondere bei den bisherigen 35 Kooperativen und deren Produzent:innen zu messen. Bei den neuen Kooperativen empfiehlt sich ein Fokus auf die Diagnostik und Standortbestimmung.
- Ein deutlicher **Mehrwert** des Projekts ist die **Komponente vier**. Die Vernetzung und der Lern-Austausch mit unterschiedlichen Akteuren erhöht die Relevanz des Projekts.
- ➔ *Empfehlung:* Die erwünschte Wirkung der Projektkommunikation sollte klarer identifiziert werden. Danach folgt eine Analyse, ob die bisherigen Produkte und Aktivitäten das gewünschte Zielpublikum auch tatsächlich erreichen.

- *Ausblick auf potentielle Fortführung des Projekts*

Grundsätzliche Überlegungen zu einem längerfristigen Engagement

Bei der vorliegenden PFK handelt es sich um eine Zwischenevaluierung. Aus Perspektive der Gutachterin lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt bereits festhalten, dass erstens eine reine Folgephase mit Ausweitung auf weitere Kooperativen wenig attraktiv erscheint. Zweitens besteht ein großes Potential, auf den guten Beziehungen und der „Marke“ PRO-PLANTEURS systemisch aufzubauen.

Um bei Projektabschluss für die weiteren Schritte bereit zu sein, bedarf es im Jahr 2024 der Initiierung eines Denkprozesses für PRO-PLANTEURS III oder eines verwandten Neuprojekts. Konkret sollte dazu ein Reflexionsworkshop mit Vertreter:innen der ivoischen und deutschen Partner – aus der Verwaltung wie aus der Privatwirtschaft – und ausgewählten Schlüsselpersonen vor Ort durchgeführt werden.

1 Einleitung

1.1 Einordnung der Evaluierung

PRO-PLANTEURS ist ein Projekt der Multi-Stakeholder-Initiative „Forum Nachhaltiger Kakao e.V.“ (englisch: German Initiative on Sustainable Cocoa/GISCO). An der Initiative sind Vertreter:innen der deutschen Süßwarenwirtschaft, des deutschen Lebensmitteleinzelhandels, der Zivilgesellschaft und der Bundesregierung, vertreten durch die Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), beteiligt. Das Projekt wird von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH durchgeführt. Politischer Partner des Projekts ist das ivorische Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (MEMINADER). Operativer Partner ist der staatliche Kaffee- und Kakao-Rat (Conseil Café-Cacao/CCC).

Die erste Phase des Projektes erstreckte sich von April 2015 bis Mai 2020 mit einem Finanzvolumen von 5,3 Mio. EUR. Im Rahmen des Bilateralen Kooperationsprogramms (BKP) des BMEL wurden ausgewählte Projektaktivitäten gefördert. Die BMEL-Förderung war während der ersten Phase in zwei Tranchen unterteilt, wobei die weitere Förderung ab 2018 von den Ergebnissen einer in 2017 durchgeführten PFK abhängig gemacht wurde. Gegen Ende der ersten Phase (Anfang 2020) wurde eine ausführliche PFK inkl. Empfehlungen für Anpassungen und Schwerpunkte für die zweite Phase durchgeführt.

Darauf basierend legte die GIZ am 09. April 2020 ein Angebot für die zweite Phase des Projekts PRO-PLANTEURS vor. Im Jahr 2020 wurde außerdem eine quantitative Endline-Studie durchgeführt, deren Ergebnisse aber nur zum Teil mit den Zahlen aus der zweiten Phase verglichen werden können.

Die Gesamtdauer der zweiten Phase des Projektes erstreckt sich über fünf Jahre vom 01.06. 2020 bis 31.05.2025 mit einem vorgesehenen Finanzvolumen von 4,1 Mio. EUR. Die Unterstützung des BMEL ist in zwei Tranchen unterteilt, wobei die Förderung ab Juni 2023 (2 Jahre) von den Ergebnissen der vorliegenden PFK abhängig ist. Die Aktivitäten der zweiten Phase beruhen auf einem Angebot der GIZ vom 9.4.2020.

Wie schon in PRO-PLANTEURS I basiert der methodische Ansatz des Vorhabens auf der Stärkung und Professionalisierung der Kakaokooperativen, der Förderung nachhaltiger Anbausysteme, der Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Lieferkette sowie der Förderung des gemeinsamen Lernens. Gegenüber der ersten Phase hat sich das Projekt inhaltlich und regional erweitert und teilweise neue Elemente ins Projektkonzept integriert (z.B. den Matching Fund, die nachfragebasierten Schulungen oder Village Savings and Loan Associations (VSLA)). Die Einrichtung des Matching Funds ermöglicht Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao in Zusammenarbeit mit PRO-PLANTEURS die Umsetzung eigener Projekte, die zu den Zielen des Forums bzw. von PRO-PLANTEURS beitragen. Ausserdem wurden die vorherigen Handlungsfelder (2) Produktivitätssteigerung und (3) Diversifizierung/Ernährung zusammengelegt zu einem neuen Handlungsfeld/Ergebnis (2) «Die professionalisierten, landwirtschaftlichen Produzentinnen und Produzenten, Mitglieder der Genossenschaften, wenden nachhaltige und diversifizierte Praktiken an». Ein neues drittes Handlungsfeld/Ergebnis zur verbesserten Kooperation zwischen den Akteuren der Kakao-Wertschöpfungskette (Förderung der Synergien zum Nutzen aller Beteiligten über integrierte Projekte) wurde neu eingeführt.

Zu den vom BMEL finanzierten Projektaktivitäten/Elementen gehören insbesondere die Aktivitäten im Handlungsfeld 4 „Lernen und Innovation“, z.B. Austauschveranstaltungen, Fortbildungsmaßnahmen und Lehrmaterialien, sowie Aktivitäten im Bereich Monitoring und Evaluierung einschließlich der anteiligen Finanzierung einer Fachkraft.

Im Rahmen einer ersten Projektfortschrittskontrolle (PFK) im September 2017 wurde besonderes Augenmerk auf die vom BMEL geförderten Aktivitäten gelegt. Die zweite PFK Anfang 2020 evaluiert den Projektfortschritt seit diesem Zeitpunkt bis Ende der ersten Phase. Ein besonderer Fokus lag auf der Evaluierung der ab April 2018 beauftragten neuen Projektelemente, insbesondere der Qualifizierung spezialisierter Dienstleister und den Aktivitäten im Bereich einer ausgewogeneren Ernährung durch Diversifizierung und der veränderten Personalausstattung.

Die vorliegende PFK evaluiert sowohl die seit Beginn der zweiten Phase durchgeführten Aktivitäten und deren Ergebnisse – im Kontext der Fortschritte und Herausforderungen der ersten Phase – als auch das Potential für die weitere Zielerreichung bis zum Ende der zweiten Phase inklusive nötiger Anpassungen. Ebenfalls werden erste Gedanken zu einer Zusammenarbeit nach 2025 geteilt. Diese können als Anregung für den empfohlenen Reflexions-Workshop im Jahr 2024 genutzt werden.

Die GIZ wurde seitens BMEL im Dezember 2022 mit einem neuen Angebot bis Ende der Laufzeit beauftragt. Ein Entwurf des Angebots liegt BMEL/GFA seit dem 20. Februar 2023 vor. Im Rahmen der PFK wird dieser Entwurf, insbesondere in Bezug auf von BMEL geförderte Projektaktivitäten, bewertet und Empfehlungen formuliert. Diese wurden zum Abschluss der Mission bei einem Debriefing mit der Projektleitung diskutiert.

Schwerpunkte dieser PFK sind:

- a) Beurteilung des Projektfortschritts bezüglich der Professionalisierung der ursprünglichen Kooperativen und deren Potential zur eigenständigen Weiterentwicklung – auch angesichts der gestiegenen Anforderungen durch das deutsche Lieferkettengesetz;
- b) Beurteilung der zu erwartenden Wirkung bzgl. eines existenzsichernden Einkommens;
- c) Analyse der angepassten Definition und Umsetzung der Agroforst-Komponente;
- d) Beurteilung der Effektivität der Austausch- und Lernformate und des daraus resultierenden Potentials für einen weiterführenden Dialog zwischen den beteiligten Akteuren und Auftraggebern.

Die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine werden bei der Beurteilung der Zielerreichung soweit möglich berücksichtigt.

1.2 Methodisches Vorgehen

Bei der vorliegenden PFK handelt es sich um eine Zwischenevaluierung, weshalb zu einigen Bewertungskriterien keine abschließenden Aussagen getroffen werden können. Außerdem können die projektbezogenen Wirkungen und einige Ergebnisse lediglich qualitativ eingeschätzt werden, da eine Quantifizierung erst gegen Ende der laufenden Projektphase und nach einer Analyse der Endline-Daten und Vergleich mit den Basis-Daten möglich ist.

Ansatz und Instrumente

Die PFK-Bewertung und Berichtsgliederung orientiert sich an den OECD/DAC Kriterien Relevanz, Kohärenz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete Wirkungen und Nachhaltigkeit. Die OECD/ DAC Kriterien werden im Bericht und in der Übersichtstabelle anhand einer Notenskala von 1 bis 6 bewertet. Die Grundlage (inkl. Leitfragen für die jeweiligen Kriterien) hierfür liefert das „Evaluierungsschema PFK/PSK BKP Agrar und Forst“ der GFA (siehe Anlage).

Für die Durchführung der PFK wurden verschiedene Quellen und Vorgehensweisen genutzt. Einerseits dienten frühere Studien und PFB des Projekts der Berechnung quantitativer Fortschritte, zusammengefasst in der Zieltabelle mit Soll-Ist-Vergleich (siehe Anlage). Andererseits wurden aktuelle Literatur- und Umfeld-Berichte wie der Monitoringbericht von GISCO zur Einordnung in den grösseren Kontext herangezogen.

Die wichtigste Informationsquelle stellten Gespräche und Kooperativenbesuche vor Ort in Côte d'Ivoire und virtuell mit Gesprächspartnern aus Deutschland dar. Der relativ ausführliche Austausch mit dem Projektteam der GIZ und dem verantwortlichen Projektleiter der GFA erwiesen sich

als äußerst hilfreich und relevant, um den Charakter des Projektes wirklich fassen zu können. Das Projektteam macht sich offensichtlich viele Überlegungen zum Verbesserungs- und Anpassungspotential des Projekts und hat einen tiefen Einblick in die Strukturen und Herausforderungen des ivoirischen Kakaosektors.

Als Methodik wurden sowohl Gruppengespräche als auch Einzelinterviews verwendet, wobei die Gruppengespräche aufgrund des speziellen Settings mehrheitlich von Projektmitarbeitenden geleitet wurden. Die Treffen mit den Genossenschaften gaben einen guten Einblick in die Alltagsrealität und die Bedürfnisse dieser Zielgruppe. Die Auswahl der sechs besuchten Genossenschaften erlaubte es, ein Spektrum von Organisationen kennenzulernen: von der bereits wirtschaftlich erfolgreichen und diversifizierten professionell geführten Kooperative bis hin zu einer eher marginalisierten, noch stark vom Projekt abhängigen Kooperative. Der Besuch einer Kakao-Anbaufläche setzte die theoretischen Aussagen in den nötigen Kontext und bildete die Basis, um Herausforderungen in der Erneuerung der Pflanzungen und Einführung von Agroforstwirtschaft zu erkennen. Außerdem setzte es die Bedeutung des Kakaoanbaus angesichts der weiteren Kulturen des Besitzers (Teek, Tierhaltung, Maniok etc.) in Relation. Eine Frauenkooperative, die mit der Verarbeitung von Maniok Zusatzeinkommen erwirtschaftet, gab Einblicke in die Motivation und Organisation der an den Diversifizierungsaktivitäten Beteiligten.

Eignung und Grenzen

Die Grenzen für dieses Vorgehen sind primär die Fülle an qualitativen Informationen, die aufgrund des holistischen Ansatzes und der Vielschichtigkeit des Projekts analysiert und gegeneinander abgewogen werden müssen, um das Gesamtprojekt zu beurteilen. Das Projekt arbeitet mit einer großen Zahl an Partnern (sowohl direkt in Form der verschiedenen Auftraggeber, operativen Partner, Matching-Fund-Partner und Service-Anbieter, als auch indirekt mit Arbeitsgruppen und anderen Kakao-Projekten). Auch betrifft es unterschiedliche Zielgruppen, die in sich nochmals heterogen sind (z.B. Kooperativen, die seit 2016, seit 2018 oder erst seit 2021 am Projekts teilnehmen, mit verschiedener Größe und Professionalisierungsgrad; auch die Gruppe der Produzent:innen ist ausweislich der für das Projekt erarbeiteten Typologisierung (s.u.) sehr heterogen). Dies bedeutet, dass trotz der ausführlichen Mission in CIV nur jeweils max. zwei Vertreter:innen der verschiedenen Beteiligten und Zielgruppen (mehrere Personen pro Kooperative, aber nur zwei Kooperativen jeder Tranche) befragt werden konnten, was zwar ein umfassendes, jedoch sicherlich nicht lückenloses Bild ergibt. Die Gespräche mit den Kooperativen und Produzent:innen fanden zudem mehrheitlich in sehr großem Rahmen statt, was vertiefende Gespräche und das Erfragen präziser Informationen erschwerte. Aus projekttechnischer Sicht ist jedoch nachvollziehbar, dass möglichst viele Genossenschaftsmitglieder an den Treffen teilnehmen wollten.

Eine zweite Grenze ergibt sich daraus, dass für die zweite Phase noch praktisch keine quantitativen Daten zu den Ergebnissen und Auswirkungen seit Juni 2020 verfügbar sind. Dies erschwert eine quantifizierte Bewertung der Zielerreichung. Somit sind primär Aussagen zur Projektumsetzung (Aktivitäten), zur Organisation und zur Einbettung, also Abstimmung mit anderen Akteuren und Rahmenbedingungen, möglich. Ebenfalls sind gewisse quantitative Werte als Fortsetzung des Monitorings aus der ersten Phase für die 35 Kooperativen der ersten Phase verfügbar. Hingegen gibt es noch keine Daten zu den neuen Kooperativen der zweiten Phase, da die Schulungen erst im Jahr 2023 beginnen. Gemäß der Baseline-Studie an den neuen Projektstandorten weisen die Betriebe durchschnittlich kleinere Kakaoanbau-Flächen und tiefere Erträge pro Hektar aus als an den bisherigen Standorten. Ob das Projekt hier einen größeren Unterschied bewirken kann, weil der Basiswert tiefer liegt – oder im Gegenteil weniger schnell Ergebnisse erzielt, weil die Betriebe größeren Aufholbedarf aufweisen, ist momentan noch nicht abschätzbar.

Durch Triangulation verschiedener Quellen (Informationen der GISCO-Webseite, aktuelle Literatur, Projektdokumentation, Gespräche vor Ort, Augenschein verschiedener Projektstandorte, Gespräche mit Projektbeteiligten in Deutschland) soll dieser Herausforderung möglichst gut begegnet werden.

1.3 Überblick der Prüfmission

Die Evaluierungsmission wurde vom 22.02 – 03.03.2023 in der Côte d'Ivoire durchgeführt. Im Nachgang wurden Telefoninterviews mit einem Vertreter der AG PRO-PLANTEURS des Forum Nachhaltiger Kakao und mit dem beauftragten Agroforst-Experten von Ecotop geführt.

Das Besuchsprogramm (siehe Anlage 2) umfasste Feldbesuche von sechs Bauernkooperativen in den Regionen Yamoussoukro, Divo, Agboville und Abengourou/Adzope. Drei der besuchten Kooperativen sind seit 2016 Teil des Projekts, während die anderen drei Kooperativen erst im März 2022 die Zusammenarbeitsvereinbarung unterzeichneten und noch keine Schulungen der ersten Komponente besucht hatten. Dabei wurden Gespräche mit den Leitungsgremien, den Animatrices Rurales und Mitgliedern der Kooperativen sowie mit der Sektion einer Kooperative und mit einer Frauengruppe zur Einkommensgenerierung geführt. Darüber hinaus wurden Interviews mit den zentralen Partnern des Vorhabens (CCC, GISCO, Mont Horeb, Exporteure wie Cargill, Zertifizierungsorganisationen wie Rainforest Alliance und einem NGO-Partner aus den Matching Fund Projekten) sowie mit anderen, im Kakaosektor aktiven Projekten (z.B. Grünes Innovationszentrum, Initiative für nachhaltigen Kakao der EU u.a.) geführt. Ebenfalls nahm die Gutachterin an einem zeitgleich stattfindenden Workshop der Plattform de Partenariat Public-Privé (PPPP) Arbeitsgruppe Living Income in Abidjan teil, zu deren Weiterbestehen die GIZ-Projekte PRO-PLANTEURS und grünes Innovationszentrum maßgeblich beitragen. An diesem Workshop waren verschiedene Schlüsselpersonen des Kakaosektors vertreten und es konnten kürzere informelle Gespräche mit den Teilnehmenden geführt werden. Zum Abschluss der Evaluierungsmission wurden die Empfehlungen für das vorliegende Angebot bis Mai 2025 mit einem Teil des Projektteams am 03.03.2023 präsentiert und diskutiert. Geplant ist, dass die Empfehlungen in das für April 2023 vorgesehene abschließende Angebot der GIZ für die zweite Hälfte der zweiten Projektphase einfließen.

An der Evaluierungsmission nahm neben der unabhängigen Gutachterin auch Dr. Tilman Reinhardt als zuständiger Projektverantwortlicher der GFA teil. Die Mission wurde vom engagierten PRO-PLANTEURS Projektteam unter Leitung der Projektleiterin Sonia Lehmann vorbereitet und begleitet. Die Feldbesuche wurden vom Projektmitarbeiter Jean-Elysée Assi organisiert und geleitet. Alle Gespräche mit den ivorischen und internationalen Partnern fanden in freundlicher und konstruktiver Atmosphäre statt. Die große Wertschätzung der Teilnehmer:innen und Partner für das Projekt wurde dabei deutlich.

2 Projekt

2.1 Kurzdarstellung

Projekt Titel	Professionalisierung von Bauern und ihrer Organisationen im Anbau von nachhaltigem Kakao – PRO-PLANTEURS II
Projekt Nummer	CIV 20-01
Ausgangssituation und Hintergrund des Projektes	Durch das Bilaterale Kooperationsprogramm (BKP) unterstützt das BMEL seine Partnerländer beim Aufbau einer produktiven und ressourcenschonenden Land- und Ernährungswirtschaft. PRO-PLANTEURS ist ein Projekt der deutschen Bundesregierung (Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)), des ivoirischen Conseils du Café-Cacao und der Multi-Stakeholder-Initiative „Forum Nachhaltiger Kakao e.V.“ (German Initiative on Sustainable Cocoa, GISCO), um den Anbau von nachhaltigem Kakao in Côte d'Ivoire zu unterstützen.
Ziele	<u>Entwicklungsziel:</u> Verbesserung der Lebensbedingungen von Kakaobauernfamilien durch eine Steigerung der Einkommen und durch die Verbesserung ihrer Ernährungssituation <u>Projektziel:</u> Bauernfamilien in der Projektregion verbessern ihre wirtschaftlichen Lebensbedingungen und leisten einen Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen
Ergebnisbereiche	1. Stärkung der Genossenschaften 2. Optimierung landwirtschaftlicher Betriebe 3. Verbesserung der Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette 4. Lernen und Innovation
Politischer Partner	BMZ, BMEL, MEMINADER
Operativer Partner	CCC
Zielgruppe (direkt und indirekt)	30'000 Haushalte und ihre 47 Kooperativen (direkt) 210.000 indirekt Begünstigte (mehrheitlich Familienmitglieder) Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung von Frauen und jungen Menschen.
Gesamtförderdauer (Projektphasen mit Vertragsdaten und verausgabten Mitteln)	Phase 1; 06.2015 – 05.2020; 5,3 mio Phase 2; 06.2020 – 05.2025; 4,1 mio (geplant)
Budget	4.1 mio
Deutscher Beitrag (BMZ und BMEL)	Phase 1: 2,005 mio Phase 2: 1.65 mio
Beitrag der Partner (inkl. GISCO)	Phase 1: 3,33 mio Phase 2: 2,42 mio

2.2 Projektkontext

Partnerland und Kakaosektor

Die Côte d'Ivoire weist weiterhin eine der höchsten jährlichen Wachstumsraten in Subsahara-Afrika auf (Wachstum des BIP von durchschnittlich 8 % zwischen 2012 und 2019). Die Landwirtschaft bleibt der wichtigste Sektor des Landes mit etwa 23 % des gesamten BIP und mehr als zwei Dritteln aller Exporte. Rund 45 % der Erwerbstätigen sind insgesamt in der Landwirtschaft beschäftigt. In den ländlichen Regionen arbeiten sogar 73 % der Erwerbstätigen in landwirtschaftlichen Familienbetrieben. Gleichzeitig wirft die Tätigkeit in der Landwirtschaft größtenteils kein existenzsicherndes Einkommen ab. Trotz einer insgesamt zufriedenstellenden Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln in der Côte d'Ivoire, sowohl aus lokaler Produktion als auch aus Importen, bleiben die Ernährungsunsicherheit und die Unterernährungsraten hoch.

Die Côte d'Ivoire ist mit etwa 40 Prozent der Weltproduktion der weltweit führende Kakaoproduzent. Die internationalen Kakaomärkte gestalten sich aber volatil, mit Preisen, die real in den letzten zwanzig Jahren gefallen sind. Der Anteil des Produzentenpreises am Weltmarktpreis ist mit 60 % außerdem relativ gering. Der neue afrikanische Standard ARS-1000 könnte längerfristig zu stabileren Preisen beitragen. Seit Jahren versucht die ivoirische Regierung via CCC, diesen Schwankungen und Unsicherheiten Gegensteuer zu geben: garantierte Mindestpreise; Ausgleichsfonds bzw. -kassen und diverse Subventionen. In der jüngsten Vergangenheit sollte das Living Income Differential Abhilfe schaffen. Dies ist eine fixe Prämie von 400 USD/t, die auf alle internationalen Vermarktungsverträge aufgeschlagen wird. Gemäß Erhebungen aus dem Jahr 2021 wurde dieser Aufschlag jedoch durch einen Abschlag bei der Qualitätsprämie (différentiel pays) neutralisiert. Der Ab-Hof Mindestpreis für Kakao für das Erntejahr 2022/23 wurde auf 900 FCFA/kg festgesetzt, was einer leichten Verbesserung von 50 FCFA/kg im Vergleich zum Preis 2021/22 entspricht. Gemäß der internationalen Kakaorganisation ICCO ist die Kakaoverarbeitung im ersten Quartal der Kakaosaison 2022/2023 in den wichtigsten Kakaokonsumregionen zurückgegangen, während die Verarbeitung in den Herkunftsländern anstieg. Dies entspricht auch der längerfristigen Strategie der Côte d'Ivoire.

Kakao wird in der Côte d'Ivoire entlang der Küstenlinie (im Kakaogürtel) von geschätzt 1 Mio. Kleinbäuer:innen auf durchschnittlich 3,5 Hektar Land angebaut. Momentan sammeln und verkaufen ca. 3000 registrierte Genossenschaften den Kakao von 40% der Kakaoproduzent:innen. Dies bedeutet, dass 60% der Produzent:innen nach wie vor nicht in Genossenschaften organisiert sind und somit auch schwieriger mit neuen Anforderungen und Maßnahmen erreicht werden können. Die Kooperativen arbeiten oft ineffizient (nur 12 % vermarkten mehr als 500 Tonnen Kakaobohnen pro Jahr) und bieten den Mitgliedern wenig Dienstleistungen an oder kommunizieren diese nicht genügend. Vermutlich profitieren nur die 200 bis 400 Kakaogenossenschaften, die mit Aufkäufern und Zertifizierungsverbänden zusammenarbeiten von Förderprogrammen und zusätzlicher Ausbildung – wobei diese oft auf einzelne Aspekte beschränkt sind. Obwohl es einige Unions des coopératives gibt, ist Vernetzung zwischen den Kooperativen zurzeit nicht gegeben. Die Kooperativen und ihre Mitglieder haben daher kaum die Möglichkeit sich auf Regierungsebene Gehör für ihre Angelegenheiten zu verschaffen.

Die Durchschnittserträge bei Kakao liegen laut der Baseline-Studie des Projektes aus dem Jahr 2016 bei ca. 340 kg je Hektar, während das Potential als deutlich höher berechnet wird. Gründe für die niedrige Produktivität sind u. a. nicht angepasste Anbaumethoden, Arbeitskräftemangel, sowie mangelnder Zugang zu Beratung, Finanzdienstleistungen und landwirtschaftlichen Betriebsmitteln. Viele Produzent:innen verfügen zudem nicht über Kenntnisse einer ökonomisch erfolgreiche Betriebsführung.

Mit einem Anteil des Kakao-Erlöses von etwa 66% am durchschnittlichen Haushaltseinkommen sind die Produzent:innen stark den schwankenden Marktpreisen für Kakao ausgesetzt. Dies hat auch Mangel- und Unterernährung zur Folge, wovon besonders Frauen und Kinder betroffen sind. Frauen haben einen erschwerten Zugang zu Land, Finanzierung, Ausbildung und Betriebsmitteln und erzielen mit der Arbeit im Kakaoanbau ein geringeres Einkommen. Diese Erkenntnisse spiegeln sich auch in der Analyse der Betriebstypologie wider, die das Projekt PRO-PLANTEURS 2021 durchgeführt hat.

Die großflächige Entwaldung, u.a. wegen der Ausdehnung des Kakaoanbaus, seit der Unabhängigkeit des Landes, gefährdet die natürliche Lebensgrundlage der Bauernfamilien und hat jüngst zu strengeren Gesetzen geführt. Zunehmend herausfordernd für die Kakaoproduzent:innen sind auch die Auswirkungen des Klimawandels, die sich in einer zunehmenden Trockenheit zeigen.

Politische Rahmenbedingungen

In den letzten Jahren haben sich nicht nur Kakao-Importländer, sondern auch Produktionsländer um eine bessere Rückverfolgbarkeit und Nachhaltigkeit des Kakaoanbaus bemüht.

Auf ivoirischer Seite hat es seit der Projektplanung Anfang 2020 einige relevante Entwicklungen gegeben. Das neue Forstgesetz, das Bäume als Eigentum erlaubt und gewisse wertvolle Länder für den Kakaoanbau sperrt, trat 2019 in Kraft. Eine Vollzählung der Kakao-Produzent:innen in der Côte d'Ivoire ist im Gange (Recensement) und das Living Income Differential wurde als Preispolitik des CCC eingeführt. Darüber hinaus deckt der neue afrikanische Standard (African Regional Standard, ARS-1000) für nachhaltigen Kakao die relevanten Themen von Rückverfolgbarkeit, Agroforst und Bewirtschaftung der Plantagen ab. Der Standard war seit 2014 bei der African Organisation for Standardisation in Ausarbeitung und wurde 2021 finalisiert. Er stützt sich auf die ISO 34101 Norm ab, unterscheidet sich aber in einem stärkeren Fokus zur Förderung von Bauernorganisationen. Die detaillierten Umsetzungspläne für Ghana und die Côte d'Ivoire werden vermutlich 2023 verfügbar sein.

Seit Dezember 2022 stellt der CCC außerdem Erzeugerausweise für Produzent:innen aus, die Cartes du Producteur. Stand Februar 2023 haben fast eine Million Personen einen Ausweis erhalten. Die Erzeugerausweise sind ein wichtiges Element, um die Rückverfolgbarkeit von Kakao zu gewährleisten und dafür zu sorgen, dass die Produzent:innen den garantierten Ab-Hof Preis erhalten, da der Ausweis auch als elektronische Zahlungskarte gedacht ist. Die Einführung dieser Carte du Producteur kann auch als Reaktion auf die Gesetzgebung zu Sorgfaltspflichten in Lieferketten (Deutschland) bzw. entwaldungsfreien Lieferketten (EU) gesehen werden. Mithilfe des Ausweises können Lieferketten nachvollzogen werden, sodass Kakao aus illegaler Produktion (z.B. aus geschützten Waldgebieten) identifiziert werden kann, indem pro Produzent seine jeweilige Kakaofläche und die zu erwartende Produktionsmenge registriert wird. Zudem ist die Integration in ein elektronisches Zahlungssystem angedacht. Die ivoirische Regierung hat sich außerdem zum Ziel gesetzt, den Anteil des im Land verarbeiteten Kakaos von bisher unter 40% auf 49% zu erhöhen. Dazu nehmen voraussichtlich ab Oktober neue Verarbeitungsanlagen den Betrieb auf.

Geplant ist nach Auskunft des CCC auch eine Restrukturierung des Genossenschaftssektors: Zurzeit bestehen zu viele Genossenschaften, die ökonomisch nicht rentabel arbeiten zu geringe Volumina umsetzen und wegen ihres geringen Professionalisierungsgrades ihren Mitgliedern nicht die erforderlichen Dienstleistungen bieten können. Deshalb werden Fusionen und Zusammenschlüsse (Fédérations) nötig sein. Wann und wie diese Restrukturierung vor sich gehen wird, ist zurzeit nicht bekannt. Für die Nachhaltigkeit des Projektes PRO-PLANTEURS ist dies jedoch zentral, da sie die Weiterentwicklung der Partnerkooperativen beeinflussen wird.

Seitens der Import- und Verarbeitungsländer sind insbesondere das deutsche Lieferkettengesetz und der veränderte Rechtsrahmen in der EU mit der EU-Verordnung zur entwaldungsfreien Lieferkette von Bedeutung. Am 21.12.2022 hat der Ausschuss der Ständigen Vertreter der Mitgliedstaaten die Verordnung zur Verringerung der weltweiten Entwaldung angenommen, womit bestimmte Rohstoffe und Erzeugnisse, darunter Kakao und kakaohaltige Erzeugnisse, nur dann auf dem EU-Markt angeboten werden dürfen, wenn sie frei von Entwaldung und Walddegradierung sind und in Übereinstimmung mit den Gesetzen des Herkunftslandes erzeugt wurden. Nach der formalen rechtlichen Überprüfung und der Übersetzung in die Amtssprachen wird die Verordnung voraussichtlich Mitte 2023 in Kraft treten. Laut der Verordnung plant die Europäische Kommission einen Strategierahmen zu erarbeiten, um ihr Engagement bei der Unterstützung der Erzeugerländer bei der Umsetzung der Verordnung und der Bekämpfung der Ursachen der Entwaldung zu leiten.

Auch die Côte d'Ivoire fordert (finanzielle und preispolitische) Unterstützung bei der Umsetzung dieser zusätzlichen Anforderungen.

Risiken

Relevante Risiken für das Projekt – aufgrund von Veränderungen im Umfeld und der Rahmenbedingungen – sind zurzeit Preisschwankungen oder sinkende Produzentenpreise, welche die Bemühungen des Projekts, die Lücke zu einem existenzsichernden Einkommen zu verringern, zu nixtemachen könnten. Ebenfalls erschwerend wirkt sich der russische Angriffskrieg aus, da viele Betriebsmittel teurer oder weniger verfügbar geworden sind und sich damit die Produktionskosten im Kakaoanbau vergrößern. Die GIZ führte eine Studie zu diesen Auswirkungen durch, die Ergebnisse sind jedoch noch nicht bekannt.

In zwei Jahren finden zudem in der Côte d'Ivoire Wahlen statt. Da zurzeit noch keine Nachfolge der amtierenden Regierung bekannt ist, könnte es nach zehn Jahren Kontinuität zu Instabilitäten und Unsicherheit kommen.

Die fortschreitende Abholzung und die bereits spürbaren Auswirkungen des Klimawandels gefährden indessen die ivorische Kakaoproduktion insgesamt. Wie es ein Gesprächspartner auf nationaler Ebene ausdrückte: „Das ganze Land merkt, dass wenn wir nichts machen, sogar die Landwirtschaft aufhören wird.“

2.3 Projektstruktur

PRO-PLANTEURS ist ein Projekt der Multi-Stakeholder-Initiative „Forum Nachhaltiger Kakao e.V.“ (englisch: German Initiative on Sustainable Cocoa/GISCO). An der Initiative sind Vertreter:innen der deutschen Süßwarenwirtschaft, des deutschen Lebensmitteleinzelhandels, der Zivilgesellschaft und der Bundesregierung, vertreten durch die Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), beteiligt. Das Projekt wird von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH durchgeführt. Politischer Partner des Projekts ist das ivorische Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (MEMINADER). Operativer Partner ist der staatliche Kaffee- und Kakao-Rat (Conseil Café-Cacao/CCC). Letzterer trägt auch finanziell zur zweiten Phase des Projektes bei – wobei mit einem gegenüber der ersten Phase verringerten Beitrag. Der CCC ist die seit 2012 vom ivorischen Staat beauftragte Institution zur Regulierung, Stabilisierung und Entwicklung der ivorischen Kaffee- und Kakaowertschöpfungsketten.

Die Steuerung des Vorhabens erfolgt über ein Steuerungskomitee – Comité d'Orientation et du Pilotage (COP) – welches sich aus Vertreter:innen von MEMINADER, CCC, BMZ, BMEL, dem Forum Nachhaltiger Kakao e.V. und der WCF zusammensetzt. Den Vorsitz des COP hat das Staatsministerium für Landwirtschaft MEMINADER. Dem COP kommt eine zentrale Rolle hinsichtlich strategischer Entscheidungen zu und es trifft sich halbjährlich. Das technische Komitee – Comité Technique de Coordination (CTC) – unterstützt die fachliche Projektumsetzung, die Vernetzung mit anderen Akteuren sowie den Erfahrungsaustausch. Das CTC setzt sich aus Projektpartnern (MEMINADER, CCC, Forum Nachhaltiger Kakao und ausgewählte Umsetzungspartner) sowie den lokalen Mitgliedern des Forums Nachhaltiger Kakao e.V. zusammen.

Das Vorhaben trägt zur Verbesserung der Lebenssituation, insbesondere zum existenzsichernden Einkommen, von 30.000 kleinbäuerlichen Betrieben und ihren Familien bei. Über einen Mehrebenen-Ansatz zielt das Vorhaben durch die Entwicklung von Kapazitäten für die Bäuer:innen auf Wirkungen auf Mikro-Ebene, über die Stärkung und Vernetzung der Kooperativen sowie den Stakeholdern der Wertschöpfungskette auf Wirkungen auf der Meso-Ebene und durch die Komponente gemeinsames Lernen auch auf Wirkungen auf der Makro-Ebene ab.

Das Vorhaben setzt auch ein besonderes Augenmerk auf das Monitoring und die Evaluierung der Projektaktivitäten und -ergebnisse. Auf Empfehlung der letzten PFK im Jahr 2020 hat PRO-PLANTEURS eine durch das BMZ finanzierte Begleitforschung, die durch das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) implementiert wird, aufgegleist.

Die GIZ als Durchführerin nutzt Synergien mit anderen Landwirtschaftsprojekten der GIZ in der Côte d'Ivoire. Die größten Synergien bestehen zurzeit mit dem Grünen Innovationszentrum (gemeinsame Arbeitsgruppen, Schulung von komplementären Kooperativen) und PRO-AGRICAINS (Übernahme des Matching Funds der dritten Runde). Durch die Matching Fund Projekte der ersten und zweiten Runde taten sich zudem neue Kooperationsmöglichkeiten mit Privatsektor-Akteuren und NGOs auf (z.B. weitere Unterstützung ausgewählter Dienstleistungseinheiten durch Solidaridad). Auch mit der EU-Initiative für nachhaltigen Kakao wurden bereits Synergien genutzt, z.B. in der GPS-Ausbildung von jungen Menschen.

Insgesamt ist das Projekt durch die Durchführerin und insbesondere den operativen Partner CCC sehr gut im Land verankert und genießt eine gewisse Reputation für qualitative Arbeit mit den Kooperativen und als verlässliche Informationsquelle. Auch eine vermittelnde und vernetzende Rolle wird dem Projekt durch Außenstehende attestiert.

3 Analyse und Beurteilung der Projektplanung und -durchführung

3.1 Relevanz

Das Relevanzkriterium richtet die Perspektive auf die Konzeption des Projekts. Das Kriterium bezieht sich auf das Ausmaß der Übereinstimmung zwischen den Zielen und der Konzeption des Projekts und den Bedürfnissen, Politiken und Prioritäten der beteiligten und betroffenen Individuen, Gruppen, Organisationen und Partner sowie auf die konzeptionelle Anpassungsfähigkeit des Projekts im Hinblick auf Veränderungen über die Zeit.

Ausrichtung des Projekts am BKP, an aktuellen Strategien und Politiken und an den Bedürfnissen der Zielgruppen

Das Projekt orientiert sich insgesamt stark an den aktuellen Politiken und Prioritäten des politischen Partners und der Auftraggeber. Als Kooperationsprojekt zweier Bundesministerien, privatwirtschaftlicher Akteure und des ivoirischen CCC ist es nicht ausschließlich auf eine Erreichung der politischen Programmziele des BKP ausgerichtet. Die Professionalisierung der Kooperativen trägt aber direkt zu einer unternehmerischen und ressourcenschonenden Landwirtschaft bei (Programmziel „Entwicklung einer leistungsstarken, effizienten, ressourcenschonenden und unternehmerischen Landwirtschaft“). In der jetzigen Phase liegt der Schwerpunkt von PRO-PLANTEURS nicht explizit auf dem bilateralen Dialog (Programmziel „Vertiefung des bilateralen Dialogs und Stärkung des gegenseitigen Verständnisses zwischen BMEL und Partnerministerien sowie zwischen anderen Akteuren des Agrar- und Ernährungssektors“) - dieser ist in der Zielsetzung nicht enthalten. Trotzdem ebnet das Projekt den Weg für einen politischen Dialog durch die engen Kontakte zum CCC und anderen regierungsnahen Strukturen und ist Türöffner für weitere GIZ-Projekte. Für das BMEL wie auch für die anderen Beteiligten ist besonders wertvoll, dass es für die Diskussion im Forum Nachhaltiger Kakao konkrete und belastbare Erkenntnisse beisteuert. Das Projekt PRO-PLANTEURS bietet im Rahmen der Treffen des Forums sowie verschiedener Veranstaltungen (Steuerungskomitees, Fachveranstaltungen in der Côte d'Ivoire und Deutschland etc.) zahlreiche Möglichkeiten für diesen Dialog.

Das Projekt stützt sich auf den bestehenden Rechtsrahmen. Grundsätzlich unterstützen die Rahmenbedingungen das Bestreben des Projekts weitgehend, die Kooperativen zu stärken und damit längerfristig den Export von Kakao aus der Côte d'Ivoire zu sichern. Es bestehen allerdings auch zahlreiche Hürden für eine nachhaltige marktwirtschaftliche Entwicklung. Seit Projektbeginn und auch seit Beginn der zweiten Phase des Projekts sind einige neue Regelungen, die den Kakao Sektor betreffen, in Kraft getreten oder in Ausarbeitung. Dies erfordert ständige Anpassung bzgl. einer auf den Rechtsrahmen ausgerichteten Projektgestaltung. Das Projekt reagiert im Rahmen seiner Möglichkeiten auf diese Veränderungen, z.B. mit zusätzlichen Ausbildungselementen zu neuen Steuern oder dem deutschen Lieferkettengesetz.

Die Projektzielsetzung stimmt soweit ersichtlich mit den Strategien des Partnerlandes, insbesondere des politischen Partners MEMINADER, überein und berücksichtigt die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen. Auch die zweite Phase des Projekts ist zusammen mit den politischen und operativen Partnern MEMINADER und CCC ausgearbeitet worden und wird vom CCC ko-finanziert. Sowohl der Conseil als auch das Projektteam tauschen sich regelmäßig zu aktuellen (politischen und wirtschaftlichen) Entwicklungen aus und richten das Projekt soweit möglich darauf aus. Die Projektzielsetzung trägt direkt zur Erreichung des SNCD 2030 bei, was angesichts des Projektziels das wichtigste nationale Strategiedokument ist. Zudem unterstützt das Projekt die Umsetzung der globalen Kakaoagenda der internationalen Kakaoorganisation ICCO für einen nachhaltigen Kakao Sektor sowie weiterer Initiativen wie die Agenda 2030 und die Cocoa & Forest Initiative der Weltkakaostiftung, WCF.

Auch auf Ebene der Zielgruppen baut das Projekt auf den erwarteten Bedürfnissen der Teilnehmenden auf. Die Interventionen im Handlungsfeld 1 orientieren sich stark an den Bedürfnissen der Kooperativen. Die Zielgruppe der Produzent:innen wird über Sensibilisierungsmaßnahmen und die

Schulungen "en demande" angesprochen. Das Projekt spricht nicht alle Produzent:innen gleichermaßen an. Nicht alle bringen die Kapazitäten auf, sich stark in der Kooperative zu engagieren. Das Ziel des Handlungsfeldes 2, das u.a. auf die Schulung und Stärkung von Frauen ausgerichtet ist, orientiert sich zwar an den realen Gegebenheiten. Hingegen reichen die Maßnahmen nach Einschätzung der Gutachterin zurzeit nicht aus, um den Gender Gap tatsächlich zu verkleinern. Die Zielgruppe des Handlungsfeldes 4 (Austausch und gemeinsames Lernen) wird eng integriert und das Projekt geht auf deren Bedürfnisse ein.

Einige Ergebnisse des Projektes könnten Anlass zur Diskussion geben, ob den Produzentenfamilien besonders langfristig tatsächlich mit Aktivitäten zur Verbesserung des Kakao-Einkommens durch Produktivitätssteigerung am meisten gedient ist. Oder ob sie insgesamt größere Verbesserungen ihrer Lebenssituation erfahren würden, wenn der Fokus auf einem anderen Lebensbereich als dem Kakao liegen würde. Der Kakaosektor würde somit indirekt von der Stärkung der Bauernfamilien profitieren. Die 2019 durchgeführte Case Study in 38 Haushalten beispielsweise identifizierte Ende der ersten Phase die Bedürfnisse von Männern, Frauen, Jungen und Mädchen im Kakaosektor, worauf das Projekt die Beratung zur Diversifizierung der Produktion sowie die Beratung zu einer ausgewogeneren Ernährung verstärkte.

Relevanz der Konzeption und Anpassungsfähigkeit

Alle vier Handlungsfelder des Projektes tragen in einer logischen und sinnvoll verknüpften Form zum Projektziel bei. Die Zielgruppen der einzelnen Handlungsfelder sind klar definiert und Synergien werden genutzt (z.B. zwischen Handlungsfeld 3 und Handlungsfeld 4). Herausfordernd ist die exakte Interpretation der Indikatoren zu Agroforst-Systemen und zur Verringerung des Living Income Differentials. Insbesondere bei Letzterem muss sich das Projekt (und die Auftraggebenden) der Grenzen ihres Beitrags bewusst sein und das größere Umfeld bzw weitere Handlungsebenen in die Diskussion miteinbeziehen (siehe Empfehlungen).

Sowohl aufgrund der Projektkonzeption als auch der Aussagen von Personen, die zwar mit dem Projekt zusammenarbeiten, aber nicht direkt involviert sind, ist das Projekt als umfassend und der Ansatz als holistisch zu bewerten. Alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit werden aufgenommen (wobei die ökologische am wenigsten im Fokus steht und ggf gestärkt werden könnte).

Das Projekt beeindruckt mit seiner stetigen Weiterentwicklung des Ansatzes. Das Projektteam und die Partner sind offen für Anpassungen und schlagen neue Elemente vor oder ersetzen ineffiziente Vorhaben. Beispielsweise wurden während der Pandemie Präventionsmaßnahmen zu Covid-19 in die Ernährungsschulungen eingebaut. Die Diversifizierungsaktivitäten versuchen, auf die Inputknappheit aufgrund des russischen Angriffskrieges zu reagieren. Die Professionalisierung der Kooperativen wiederum setzt verstärkt auf digitale Methoden (als ein Learning aus der Pandemie-Zeit) und das entwaldungsfreie Lieferkettengesetz hat zahlreiche zusätzliche Aktivitäten ausgelöst. Mit dem Handlungsfeld 3 (Matching Fund) hatte das Projekt auch tatsächlich die Möglichkeit, während der ersten beiden Umsetzungsjahre auf neue Herausforderungen zu reagieren. Sollten sich die Rahmenbedingungen zu stark verändern (z.B. bzgl. der angedachten Restrukturierung der Kooperativen im Kakao-Sektor), wird das Projekt jedoch nicht die Mittel und Ressourcen haben, bis Projektende die Kooperativen auf die neue Situation vorzubereiten.

Note (1-6): 1,9

Die Relevanz des Projekts kann als hoch bis sehr hoch eingestuft werden. Verbesserungspotential liegt im Bereich der Kakao unabhängigen Bedürfnisanalyse von Produzent:innen, dem stärkeren Einbezug der ökologischen Nachhaltigkeit und einem stärker auf das Ernährungssystem ausgerichteten Ansatz.

3.2 Kohärenz

Das Kriterium Kohärenz bezieht sich auf die Passgenauigkeit des Projekts im Kontext mit anderen Vorhaben in einem Land, dem Agrar-/Forstsektor oder einer Institution. Interne Kohärenz bezieht

sich auf die Arbeitsteilung und die Synergien der Maßnahmen mit anderen Maßnahmen der deutschen EZ. Externe Kohärenz bezieht sich auf die Komplementarität und Koordinationsleistung des Projekts im Zusammenspiel mit den Partnern, anderen Gebern und internationalen Organisationen. Das Kohärenzkriterium bezieht sich sowohl auf die Konzeption als auch auf die Ergebnisse des Projekts.

Interne Kohärenz

Da das Projekt von der GIZ in der Côte d'Ivoire umgesetzt wird, bieten sich Abstimmung, Synergien und Arbeitsteilung mit weiteren GIZ-Projekten an. Dies wird bereits aktiv genutzt, insbesondere mit dem Grünen Innovationszentrum (gemeinsame Veranstaltungen, Weiterverbreitung von Maßnahmen), mit PRO-AGRICCHAIN (dritte Runde Matching Fund) und der GIZ-Komponente im neuen 25 Mio. EUR. Projekt der EU (EU Sustainable Cocoa Initiative). Auch mit der Initiative für Nachhaltige Agrarlieferketten (INA) arbeitet das Projekt seit 2020 regelmäßig zusammen (Studie zu Diversifizierungsmöglichkeiten von Kakao und Cashew im Osten der Côte d'Ivoire; satellitengestütztes Monitoring zu Daten von Agroforstsystemen). Die Projektleiterin Sonia Lehmann ist neu auch Koordinatorin der Landwirtschaftsprojekte der GIZ in der Côte d'Ivoire, was vermutlich zu einer noch effektiveren Koordination und Kooperation beitragen wird. Ebenfalls spricht sich das Projekt regelmäßig mit den GISCO-Mitgliedern ab, die eigene Projekte in ähnlichen Bereichen umsetzen. Eine gewisse Doppelung insbesondere in der Zusammenarbeit mit den Kooperativen ist hier jedoch nicht ganz auszuschließen.

Externe Kohärenz

Da die GIZ eine der Umsetzungsorganisationen der EU Sustainable Cocoa Initiative ist, sind hier ebenso enge Absprachen, insbesondere im Bereich des politischen Dialogs, zu erhoffen. Das Projekt PRO-PLANTEURS beteiligt sich aktiv an den diversen Kakao-Plattformen und Austauschforen im Land. In diesen Netzwerken und Arbeitsgruppen tauschen sich die Akteure über laufende Projekte aus. Dies ermöglicht dem Projekt – soweit tatsächlich transparent berichtet wird – seine Aktivitäten komplementär bzw. aufbauend auf anderen Programmen umzusetzen. Einige externe Projekte bauen auch auf den bereits erzielten Erfolgen von PRO-PLANTEURS auf.

Dank der strategischen Zusammensetzung des CTC und der COP beteiligen sich wichtige Akteure an der kontinuierlichen Steuerung des Projektes. Dies stellt auch eine gewisse Abstimmung mit anderen laufenden Initiativen und insbesondere Kohärenz zu Vorhaben der direkt Beteiligten sicher.

Nutzung gemeinsamer Systeme

Was das projekteigene Lernen betrifft, hat PRO-PLANTEURS eher neue Standards geschaffen, als dass es von bereits bestehenden Systemen profitieren konnte. Hingegen spricht sich das Projekt bzgl. Monitoring des Einkommens und bei der Definition und Messung des Agroforst-Indikators eng mit anderen Akteuren in- und außerhalb des Kakao-Sektors ab. Die GIZ als Umsetzerin greift natürlich auf ihre eigenen bereits bestehenden und bindenden Rechenschaftslegungs-Systeme zurück. Durch die unterschiedlichen Anforderungen der verschiedenen Geldgeber ist dies nicht immer einfach zu handhaben.

Note (1-6): 1,3

Die Kohärenz des Projekts kann insgesamt als sehr hoch beurteilt werden.

3.3 Effektivität

Das Kriterium Effektivität bezieht sich auf das Ausmaß, in dem das Projekt sein Ziel (auf Outcome-Ebene) erreicht hat oder voraussichtlich erreichen wird, einschließlich ggf. unterschiedlicher Wirkungen bei verschiedenen beteiligten und betroffenen Gruppen. Das Effektivitätskriterium befasst sich mit der Zielerreichung im Sinne der direkten, kurz- und mittelfristigen Wirkungen.

Zielerreichung

Zum Zeitpunkt der Evaluation befindet sich das Projekt ungefähr in der Hälfte der Gesamtlaufzeit für die zweite Phase. Zum Projektziel "Bauernfamilien in der Projektregion verbessern ihre wirtschaftlichen Lebensbedingungen und leisten einen Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen" trägt das Projekt bereits jetzt etwas bei. Zu den meisten Indikatoren sind allerdings noch keine quantitativen Daten aus der zweiten Projektphase vorhanden. Die Fortschritte im Bereich der wirtschaftlichen Lebensbedingungen lassen sich derzeit besser feststellen als der Beitrag zum Erhalt der natürlichen Ressourcen. Bezüglich der Projektergebnisse ist das Projekt ebenfalls auf gutem Weg. Es erscheint wahrscheinlich, dass die meisten Ziele grossomodo erreicht werden. Die Schulungen mit den 12 neuen Kooperativen starten erst 2023. Deshalb sind hier momentan keine Veränderungen zu erwarten. Eine differenzierte quantitative Betrachtung der einzelnen Indikatoren findet sich in der Zieltabelle im Anhang 6.4b des Berichts.

Insbesondere beim Indikator zur Verringerung der Living Income Lücke reichen die Projektaktivitäten allein für eine nachhaltige Zielerreichung nicht aus. Hier sind Entwicklungen auf anderen Ebenen und ein gewisser Strukturwandel (z.B. bzgl überlebensfähiger Kooperativen, Preispolitik etc.) unerlässlich. Die Zielerreichung des Agroforst-Indikators hängt von dessen genauer Definition und der dahinterliegenden Ansprüche ab (soll die einfachste Definition verwendet werden oder soll mit dieser Komponente auch aus ökologischer Nachhaltigkeitsperspektive eine qualitative Verbesserung erzielt werden?). Die Projektziele des Handlungsfeldes 4 und die zusätzlichen Indikatoren des BMEL hingegen werden mit großer Wahrscheinlichkeit wirkungsvoll erreicht, da bereits jetzt positive Ergebnisse feststellbar sind.

Steuerung und Monitoring

Das Projekt hat ein spezielles Setting mit den verschiedenen Geldgebern aus öffentlicher, privater und Projektpartner-Hand. Alle Partner wirken auch an der Projektsteuerung mit. Dies bringt sowohl Vor- als auch Nachteile. Insgesamt überwiegen augenscheinlich die Vorteile. Durch die relevanten involvierten Stellen fließen viel Wissen und Erfahrung ins Projekt, und das Projekt teilt neue Erkenntnisse auf verschiedenen Ebenen. Ebenfalls bietet das Projekt mit seinen Handlungsfeldern 1 und 2 dem CCC die Möglichkeit, gewisse neue Ansätze mit einer Auswahl an Kooperativen zu testen. Den GISCO-Mitgliedern bietet der Matching Fund die Möglichkeit für neue Kooperationen und die Vertiefung bzw. Ausweitung erfolgreicher Ansätze. Die Projektleitung nutzt diese Instrumente, um die Interventionen möglichst agil und effektiv auf die Zielerreichung auszurichten und entsprechend anzupassen (Steuerung).

Die Projektsteuerung durch die GFA im Rahmen der AG PRO-PLANTEURS und des COP war – trotz Wechsels der Verantwortlichkeit – kontinuierlich engagiert. Der Kontakt zwischen der Projektleitung und dem zuständigen Fachreferat beim BMEL scheint gut genutzt zu werden.

Obwohl die vorgesehene Junior-Fachkraftstelle für Monitoring und Evaluation über längere Zeit nicht besetzt war, betreibt das Projektteam ein kohärentes Monitoringsystem. Dies liefert wichtige Informationen zum Fortschritt oder zu Misserfolgen. Quantitative Analysen, die aktuelle Werte mit der Baseline- oder Endline-Studie der ersten Phase vergleichen, sind schwierig anzustellen. Die Datensätze unterscheiden sich momentan zu stark. Aufgrund des bereits verplanten Budgets muss die Projektleitung neu auftretende Herausforderungen oder Opportunitäten mehrheitlich über Kooperationen angehen, was oft auch gelingt. Die wissenschaftliche Begleitstudie mit dem ZALF kann vermutlich ebenfalls etwas zu Steuerungs-relevanten Erkenntnissen beitragen – allerdings erst in der zweiten Hälfte der Projektlaufzeit.

Nicht intendierte Nebeneffekte

Das Projekt pflegt engen Kontakt zu den verschiedenen Zielgruppen und weiteren Beteiligten. Unbeabsichtigte Wirkungen dürften deshalb zu einem großen Teil bemerkt werden. Positive nicht intendierte Wirkungen (zumindest nicht in der PPÜ festgehaltene Ziele) sind der äußerst gute Kontakt zum CCC, der auch anderen GIZ-Projekten Türen öffnet; das gute Renommee von PRO-PLANTEURS (das beinahe einer Qualitätsmarke PRO-PLANTEURS gleichkommt); der selbstorganisierte Austausch unter den Kooperativen und weiteres mehr.

Negative Auswirkungen dürften in folgenden Bereichen zu erwarten sein: Abhängigkeit der Kooperativen von der Unterstützung des Projekts (insbesondere was Maschinen und teurere Ausrüstung anbelangt, allerdings nur vereinzelt beobachtbar); Projektmüdigkeit bei einigen Kooperativen-Mitgliedern, die keinen direkten Mehrwert für sich sehen; die Gefahr einer Vergrößerung des Gender Gaps (siehe Empfehlungen); Enttäuschung bei den Dienstleistungsunternehmen, die von ihren Kooperativen nicht weiter unterstützt werden; Erhalt eines ökonomisch und sozial nicht nachhaltigen Systems (der derzeitigen Kakao-Produktion in der Côte d'Ivoire) durch Begleitmaßnahmen wie Diversifizierung und einkommensgenerierende Aktivitäten, die den Kakao-Anbau sozusagen quersubventionieren (siehe Diskussion).

Benotung dieser Kriterien der Effektivität, ohne Berücksichtigung untenstehender Benotung der einzelnen Indikatoren: 2,2

Die Effektivität des Projektes kann als hoch beurteilt werden. Verbesserungspotential besteht insbesondere bei der realistischen Einschätzung des Beitrags, den das Projekt zu einem existenzsichernden Einkommen leisten kann, und bei der Erreichung nachhaltiger Agroforstsysteme sowie der Verringerung des Gender Gaps.

3.3.1 Projektzielerreichung

Das Ziel des Projekts ist: Bauernfamilien in der Projektregion verbessern ihre wirtschaftlichen Lebensbedingungen und leisten einen Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen. Die Erreichung des Projektziels wird in der folgenden Tabelle anhand der definierten Indikatoren dargestellt

Anmerkung der Gutachterin: Detaillierte quantitative Begründungen und Berechnungen zur Zielerreichung finden sich in der Zieltabelle (siehe Anhang 6.4b). Die nachfolgend aufgeführten Begründungen sind zusammenfassender Natur. Außerdem ist zu beachten, dass die Basisdaten im Normalfall aus 2016 (Beginn erste Projektphase) stammen und die Zahlen der Ist-Situation in den meisten Fällen aus den Erhebungen 2020, z.T. aus dem Monitoring von 2021. Die aktuellen Zahlen für 2022 sind noch nicht erhältlich und werden im Laufe des Jahres 2023 ausgewertet.

Projektzielindikator (en)	Bewertung	Begründung
Indikator 1: 20.000 Produzentenhaushalte haben ihr Haushalts-Nettoeinkommen um 35% erhöht, dies entspricht einer Verringerung der Lücke zum Living Income um 20%.	2	Gute Resultate in erster Projektphase, noch keine Vergleichswerte für die zweite Projektphase, eine weitere Erhöhung der Einkommen dank der Projektaktivitäten scheint wahrscheinlich. Gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen relativ schwierig, weshalb der Indikator nicht ohne Weiteres langfristig gute Ergebnisse erzielen wird. Details siehe Zieltabelle Soll-Ist-Vergleich
Indikator 2: 20.000 der durch die Maßnahme geförderten Produzentenhaushalte haben ihr Einkommen aus landwirtschaftlicher Diversifizierung (inkl. monetärer Wert des Eigenverbrauchs) um mindestens 35 % gesteigert.	1	Zielwert wurde bereits 2021 erreicht, was allerdings auch mit der Qualität der Baseline-Daten zu tun hatte; trotzdem erscheint es wahrscheinlich, dass die Haushalte ihre Einkommen aus der Diversifizierung weiter erhöhen werden, wobei die Auswirkungen des Projekts jeweils vor allem im ersten Jahr nach der Intervention spürbar sind.
Indikator 3:	2	Gute Resultate in erster Projektphase, noch keine repräsentativen Vergleichswerte für die zweite

16.000 Frauen der Haushalte, die zu Ernährung geschult wurden, konsumieren jeweils mindestens 5 Nahrungsmittelgruppen pro Tag.		Phase. Jedoch sind die Ernährungsschulungen gut angelaufen und es scheint wahrscheinlich, dass die Zielgruppe bis Ende der Projektlaufzeit erreicht werden kann.
Indikator 4: Die nachhaltig bewirtschaftete Kakao-Agroforstfläche der geförderten Haushalte steigt um 3.000 Hektar.	3	Zu 2022 sind noch keine Daten verfügbar, aber 2021 war bereits die Hälfte des Zielwerts (1500 Hektar) erreicht. Die Qualität der Zielerreichung wird sowohl von der Gutachterin als auch der Projektleitung kritisch hinterfragt, da das Verständnis für nachhaltige Agroforst-Systeme sehr unterschiedlich ist und die 3000 Hektar mehrheitlich mit der oberflächlichen (und aus agrarökologischer Sicht nicht nachhaltigen) Definition von 20 Bäumen pro Hektar erreicht werden.

3.3.2 Ergebniserreichung

Die Ergebnisse des Projektes sind Gestärkte Genossenschaften, Optimierte landwirtschaftliche Betriebe, Verbesserte Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette und Lernen und Innovation. Die Erreichung der Ergebnisse wird in der folgenden Tabelle anhand der definierten Indikatoren dargestellt.

Ergebnis	Indikator	Begründung
E.1 Die gestärkten Produzenten-Genossenschaften bieten ihren Mitgliedern Dienstleistungen an, darunter Maßnahmen gegen Kinderarbeit	<p>1.1 Die unterstützten Genossenschaften haben ihre verkaufte Kakaomenge durchschnittlich um 15% gesteigert. (Der Anteil der zertifizierten Verkäufe beträgt 70%.)</p> <p>1.2 100% der geförderten Genossenschaften haben ein funktionierendes System zum Monitoring und zur Reduzierung von missbräuchlicher Kinderarbeit (inkl. der Förderung der Beschaffung von Geburtsurkunden).</p> <p>1.3 60% der durch das Projekt unterstützten Serviceeinheiten der Jungunternehmer arbeiten – ein Jahr nach Beginn ihrer Tätigkeit – wirtschaftlich rentabel.</p>	<p>Die drei Indikatoren des Handlungsfeldes 1 werden bei Projektmitte zu unterschiedlichem Grade erreicht. Während der dritte Indikator ganz wegfällt, da die Service-Einheiten nicht mehr im Rahmen des Projekts weitergeführt werden, stehen die Genossenschaften der ersten Phase bezüglich Monitoringsystem zur Reduzierung von missbräuchlicher Kinderarbeit nach wie vor bei einem guten Niveau von 80%. Für die neuen Kooperativen stehen noch keine Daten zur Verfügung. Dank der vielversprechenden Zusammenarbeit mit Mont Horeb scheint es aber wahrscheinlich, dass auch diese mehrheitlich die Maßnahmen werden umsetzen können. Dank der Bestrebungen des CCC zur besseren Rückverfolgbarkeit von Kakao, z.B. mittels Erzeugerkarte, wird dieses Ergebnis allenfalls weiter gestärkt. Der erste Indikator zur Steigerung der Kakaomenge kann für die laufende Projektphase noch nicht beurteilt werden, erfuhr aber tendenziell eine Steigerung von 2020 auf 2021.</p>
E.2 Die professionalisierten, landwirtschaftlichen Produzentinnen und Produzenten, Mitglieder der Genossenschaften, wenden nachhaltige und diversifizierte Praktiken an.	<p>2.1 Mindestens 8.000 der Mitglieder der Genossenschaften der Phase 2 (80% von 10.000), davon mindestens 30% Frauen (2.400), haben an Schulungsmaßnahmen Farmer Business School (FBS), Diversifizierung, Ernährung oder Agroforstwirtschaft teilgenommen.</p> <p>2.2 In 30% der unterstützten Haushalte (10.000) wenden die Frauen die Empfehlungen zu landwirtschaftlicher Diversifizierung an und verbessern dadurch</p>	<p>Zu den Indikatoren des Handlungsfeldes 2 liegen Anfang 2023 noch sehr wenige Daten vor, zumal die BFS-Schulungen erst im März 2023 starten werden. Dennoch konnten bereits 2021 6130 Produzent:innen zu Ernährung sensibilisiert werden und eine Steigerung der Produktivität von Kakao seit 2016 ist sichtbar. Wirkliche Aussagen zur Zielerreichung oder Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung dieser Indikatoren können jedoch frühestens 2024 gemacht werden, wenn erstmals vergleichbare Monitoring-Daten vorliegen werden.</p>

	<p>ihre Einkommen sowie die Ernährungssituation ihrer Familie.</p> <p>2.3 20.000 der durch die Maßnahmen geförderten Produzentenhaushalte haben die Produktivität ihrer nachhaltigen Kakaoproduktion um mindestens 55% gesteigert.</p>	
<p>E.3 Die verbesserte Kooperation zwischen den Akteuren der Kakao-Wertschöpfungskette fördert Synergien zum Nutzen aller Beteiligten über integrierte Projekte</p>	<p>3.1 1 Mechanismus zur besseren Kooperation zwischen den Mitgliedern des Kakaoforums und den geförderten Genossenschaften sowie ihren Mitgliedern ist etabliert („Matching Fund“).</p> <p>3.2 Mindestens 3 integrierte Projekte mit Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao wurden mit von PRO-PLANTEURS unterstützten Genossenschaften umgesetzt.</p> <p>3.3 Mindestens 5.000 Kakaohaushalte werden über gemeinsame Projekte mit den Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao erreicht.</p>	<p>Alle Zielwerte der drei Indikatoren im Handlungsfeld 3 konnten bis Ende 2022 erreicht oder sogar übertroffen werden. Der Matching-Fund-Mechanismus findet sowohl in- als auch außerhalb des Projektes großen Anklang und erlaubt dem Projekt, gewisse Themen zu vertiefen (wenn auch nicht in eigener Verantwortung). Dieses Handlungsfeld benötigt allerdings auch entsprechende personelle Ressourcen.</p>
<p>E.4 Wissensmanagement und der Austausch zwischen den Akteuren der Wertschöpfungskette tragen zur Verbreitung von guten Praktiken und innovativen Ansätzen bei.</p>	<p>4.1 50% der Genossenschaften wenden mindestens eine Best Practice/innovativen Ansatz an (z.B. Diversifizierung, Entwicklung von Dienstleistungen, formelle oder informelle Kooperation unter Genossenschaften, Einbindung von jungen Menschen), die im Rahmen von Austauschveranstaltungen im Projekt verbreitet wurde.</p> <p>4.2 Die (nicht wettbewerbsrelevanten) Ergebnisse der Projekte des „Matching Funds“ werden jährlich mit anderen Stakeholdern im Kakaosektor über geeignete Plattformen geteilt (z. B. PPP-Plattform der Kakaobehörde Conseil du Café-Cacao). Zielwert: 5 Berichte</p> <p>4.3 Die Lernerfahrungen des Projektes werden dokumentiert und den Partnern zur Verfügung gestellt Zielwert: 12 Factsheets o.Ä.</p>	<p>Die Indikatoren des Handlungsfeldes vier sind alle in Umsetzung, wobei Erfahrungen aus den Matching Fund Projekten erst beschränkt geteilt werden konnten. Die Lernerfahrungen des Projekts selbst werden aber wie bis anhin kontinuierlich mit Partnern geteilt. Über die Effektivität von Factsheets wurden jedoch im Rahmen der PFK Diskussionen geführt, weshalb in der zweiten Hälfte des Projektes auch weitere Kommunikationsmittel verwendet werden sollen. Die Kooperativen nutzen gemeinsame Plattformen und Vernetzungsmöglichkeiten, doch waren noch keine Daten zur Anwendung von Best Practice Beispielen etc. vorhanden.</p> <p>Die Zielerreichung bis Ende der Phase ist sehr wahrscheinlich.</p>
<p>Zusätzliche BMEL-Indikatoren zur Erreichung bis 05/2023</p>	<p>BMEL 1. 2 nationale Austauschveranstaltungen mit Projektpartnern und Zielgruppen wurden organisiert.</p> <p>BMEL 2.</p>	<p>Die spezifisch für die Unterstützung des BMEL definierten Indikatoren und entsprechenden Zielwerte können praktisch alle bis Ende der ersten Förderperiode erreicht werden. Da die Ergebnisse aus den Matching Fund Projekten erst ab diesem Jahr mit anderen Stakeholdern geteilt werden</p>

	<p>5 regionale Workshops zum Austausch von Lernerfahrungen der Zielgruppen wurden organisiert. Zielwert 2023: 22</p> <p>BMEL 3. 2 neue Factsheets oder ähnliche Formate zu relevanten Themen aus dem Projektkontext wurden erstellt und mit den Projektpartnern geteilt. Zielwert 2023: 9</p> <p>BMEL 4. 2 Kurzstudien zu ausgewählten Projekten des Matching Funds wurden erstellt und mit den Projektpartnern geteilt.</p>	<p>können, war dieser Zielwert Ende 2022 noch ausstehend. Ansonsten kann hier von einer vollen Zielerreichung gesprochen werden.</p>
--	--	--

Das Projekt hat in den ersten beiden Umsetzungsjahren der zweiten Phase vielfältigen Herausforderungen erfahren: weltweite COVID-19 Pandemie, Auswirkungen des russischen Angriffskrieges sowie interner Hürden in der Administration (z.B. Stellenbesetzung der Junior-Fachkraft und Unterzeichnung des Vertrags mit dem CCC). Die bisherige Zielerreichung ist angesichts dieser Ausgangslage hoch. Praktisch alle ausgefallenen oder aufgeschobenen Aktivitäten konnten inzwischen durchgeführt werden.

3.4 Effizienz

Das Kriterium Effizienz beschreibt, inwieweit die Ergebnisse des Projekts in wirtschaftlicher und zeitgerechter Weise (Bezüge zwischen Input- und Output-, Outcome- und Impact-Ebene) erzielt werden. Die Bewertungsdimension der Produktionseffizienz bezieht sich auf die Angemessenheit des Verhältnisses zwischen Inputs und Outputs. Die Bewertungsdimension der Allokationseffizienz bezieht sich auf die Angemessenheit des Verhältnisses zwischen den Inputs und den erzielten Wirkungen (Projektziel bzw. entwicklungspolitisches Ziel; Outcome- bzw. Impact-Ebene) der Maßnahme. Das Effizienzkriterium bezieht sich sowohl auf die Konzeption als auch auf die Umsetzung bzw. Ergebnisse des Projekts.

Produktionseffizienz

Der vom BMEL gesprochene Beitrag für die erste Hälfte der zweiten Phase belief sich auf total 450'000 EUR und wurde primär für das Handlungsfeld 4 (hauptsächlich Fachpersonal) eingesetzt. Dieses Handlungsfeld wird aktiv und ressourceneffizient bespielt. Beispielsweise sucht das Projekt Synergien mit anderen GIZ-Projekten und erreicht somit die Ergebnisse. Dies, obwohl die Stelle der Junior-Fachkraft ME ca. ein Jahr lang unbesetzt war. Insgesamt beläuft sich der BMEL-Beitrag auf bis zu 750.000 EUR brutto, davon bis zu 300.000 EUR für den Zeitraum 6/2023 bis 5/2025 (zwei Jahre). Das mit dem BMEL vereinbarte Budget wurde zufriedenstellend eingehalten. Die Beiträge der Wirtschaftspartner (GISCO) und der nationalen Umsetzungspartner (CCC) wurden wie vereinbart erbracht. Die Beteiligung des CCC verzögerte sich aus formalen Gründen (es war ein zweiter Vertrag zwischen der GIZ und dem CCC erforderlich) bis Ende 2022.

Das Gesamtbudget für die zweite Projektlaufzeit beläuft sich auf 4.1 Mio. EUR. Die detaillierten Ausgaben für das Gesamt-Projekt sind nicht Bestandteil der Ausgangsdokumentation dieser Evaluation. Im Vergleich mit Projekten ähnlicher Größenordnung scheint die Zielsetzung von 30'000 Haushalten, die ihr Einkommen und ihre Ressourceneffizienz verbessern, sehr ambitioniert.

Vermutlich reichen die im Projekt definierten und umgesetzten Maßnahmen allein nicht aus für die Zielerreichung. Eine mögliche Fokussierung auf gewisse Aspekte und Weglassen von Seitenaktivitäten, wurden insbesondere was das Handlungsfeld 4 anbelangt, diskutiert. Dies wurde jedoch nicht für zielführend befunden. Die Projektmaßnahmen mit angemessenen Anpassungen (z.B. Auslagerung der Weiterbearbeitung der Dienstleistungsunternehmen) sind somit notwendig zur Zielerreichung. Sparpotential bietet sich momentan wenig, zumal gegenüber der ersten Phase bereits einige Effizienz steigernde Maßnahmen (z.B. tiefere Sitzungsdichte des CTC, pragmatischere Datensammlung, Zusatzfinanzierung für wissenschaftliche Begleitforschung, finanzielle Beteiligung der Kooperativen an den nachfragebasierten Schulungen u.w.m.) eingeführt worden sind.

Verschiedene Faktoren haben zu Verzögerungen innerhalb des Projekts während der ersten Hälfte der zweiten Phase geführt:

- Abschluss von Projektaktivitäten der ersten Phase bis Ende 2020
- Covid-19 Pandemie 2020
- Weggang der bisherigen Juniorfachkraft ME und lange Übergangszeit, bis die Stelle neu besetzt wurde (März 2023)
- Längere Auswertungszeit für die Endline-Studie 2020 wegen Wechsel der Auftragnehmer
- Verzögerter Beginn der Schulungen im Handlungsfeld 1 (Professionalisierung der Kooperativen), weil der Vertrag mit dem CCC erst Ende 2022 unterzeichnet werden konnte. Somit können auch die Gewinner der Ausschreibung für die Umsetzung der Professionalisierung erst Anfang 2023 starten.

Die Leerzeiten wurden meist sinnvoll mit angepassten Interventionen genutzt (z.B. Covid-Sensibilisierung, vorgezogenen Ernährungsschulungen). Die Projektleitung ist zuversichtlich, dass alle Aktivitäten bis Ende der Laufzeit (Mai 2025) umgesetzt und die direkten Ziele somit erreicht werden können

Allokationseffizienz

Das Projekt PRO-PLANTEURS eine Kooperation verschiedener Geldgeber und verschiedener Umsetzungspartner (unter der Leitung der GIZ). Somit hätte die gesamte Projektwirkung kaum über ein anderes Projektformat des BKP erreicht werden können. Das Handlungsfeld 4 könnte auch mit einer extra dafür designierten Person in stärkerem bilateralen politischen Dialog bespielt werden. Allerdings würde dann der wertvolle Bezug zu den Wirtschaftspartnern in Deutschland und in der Côte d'Ivoire sowie der direkte Bezug zu den Kooperativen und den Produzent:innen fehlen. Insofern scheinen die Wirkungen für das Handlungsfeld 4 kosteneffizient zu erreichen.

Die vier Ergebnisbereiche werden größtenteils von unterschiedlichen Geldgebern finanziert. Dies gab eine gewisse Kostenverteilung vor. Der geplante Ressourceneinsatz pro Ergebnisbereich ist nachvollziehbar. Dies wurde im Rahmen dieser PFK für Handlungsfeld 1-3 jedoch nicht im Detail analysiert. Die einzige mögliche Verbesserung bestünde darin, bei den Matching Fund Projekten in Ergebnisbereich 3 bereits eine gewisse Kommunikationsleistung miteinzurechnen. Damit läge nicht die ganze Last auf Ergebnisbereich 4. Dies hätte allerdings vor den Ausschreibungen entschieden werden müssen und ist laut der verantwortlichen Personen nicht im Fokus des Instruments.

Kooperationen zur Effizienzsteigerung

Positiv zu vermerken ist in Bezug auf den Einsatz der Projektmittel, dass das Projektteam kontinuierlich Kooperationen mit anderen Projekten und Akteuren gesucht hat. Somit kann es Wirkung über das Projektbudget hinaus erreichen (z.B. beim 2. und 3. Call des Matching Funds, Schulungen zu Digitalisierung in Kooperativen mit weiteren GIZ-Projekten, Einführung des Konzepts dynamische Agroforstsysteme mit einem externen Experten, die Aktualisierung und der Druck von Schulungsmaterial etc.). Ein besonders erfolgreiches Beispiel ist die Komponente PRO-PLANTEURS Recherche, eine Begleitforschung zu PRO-PLANTEURS mit dem Leibniz Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF). Diese wird in enger Abstimmung mit dem Vorhaben umgesetzt. Finanziert wird sie über die BMZ SEWOH-Begleitforschung 2021 mit einer Laufzeit von drei Jahren vom

01/01/2022 - 31/12/2024. Das ZALF beteiligt sich regelmäßig an den Sitzungen des CTC als eingeladenen Gast und berichtet zur Projektumsetzung. Ein fachlicher Austausch zwischen den Doktorand:innen und Masterstudent:innen und dem Projektteam findet ebenfalls statt.

Die enge Zusammenarbeit mit relevanten Vorhaben im Sektor schafft Synergieeffekte, fördert Breitenwirksamkeit und senkt Entwicklungskosten. Darüber hinaus bringen Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao ihre Kontakte und ihr Wissen für Innovationsprozesse, Vernetzungen und Geschäftsentwicklungen ein.

Planzahlen gemäß dem 2. Änderungsangebot

Jahr	Budget (Angebots-schätzpreis) (€)	Ausgaben (Mittelanforderungen) (€)	Mittelabfluss (%)
Juni – Dez. 2020	49.739,43	70.000	141%
Jan. – Dez 2021	184.201,08	160.000	87%
Jan. – Dez. 2022	159.527,75	145.000	91%
Jan. – Mai 2023	56.631,74		
Σ	450.100,00 (bis zu 450.000,00)	375.000,00	

Note (1-6): 1,7 Die Effizienz des Projekts kann insgesamt als hoch bis sehr hoch eingestuft werden.

3.5 Wirkung

Ausgehend von feststellbaren übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen (auf Impact-Ebene) bezieht sich das Kriterium der übergeordneten Wirkungen (auf Impact-Ebene) auf das Ausmaß, in dem das Projekt signifikante positive oder negative, intendierte oder nicht-intendierte Wirkungen auf höherer Ebene (Beiträge zu den festgestellten Veränderungen) erzeugt hat oder voraussichtlich erzeugen wird, einschließlich ggf. unterschiedlichen Ergebnisse zwischen den verschiedenen Beteiligten und Betroffenen.

Die projektbezogenen Wirkungen können hier lediglich qualitativ eingeschätzt werden. Eine Quantifizierung ist erst gegen Ende der laufenden Projektphase und nach einer Analyse der Endline-Daten im Vergleich mit den Basis-Daten möglich. Dies betrifft alle Wirkungsbereiche.

Da es sich um eine Zwischenevaluierung handelt, können keine abschließenden Aussagen zur Wirkung der Projektinterventionen getroffen werden. Hingegen weisen die Bestandsaufnahme vor Ort, die geführten Gespräche und die Auswertung der vorhandenen quantitativen Daten (die allerdings mehrheitlich aus 2020 stammen) darauf hin, dass sich das Projekt grundsätzlich auf gutem Weg zur Erreichung der Wirkungsziele befindet.

Veränderungen in direktem Bezug zu den Wirkungszielen

Teilweise konnten die Haushalte in der Projektregion ihre wirtschaftlichen Lebensbedingungen bereits verbessern. Es ist zu erwarten, dass aufgrund des ähnlichen, aber leicht verbesserten Ansatzes zur Professionalisierung der Kooperativen auch die Mitglieder der zwölf neuen Kooperativen ihr Einkommen zu einem bestimmten Grad werden steigern können. Der Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen ist momentan schwer abschätzbar. Die Produktionsbedingungen haben sich aufgrund der Nichtverfügbarkeit von bezahlbaren Inputs wegen des russischen Angriffskrieges

kurzzeitig verändert. Zudem ist die genaue Definition des Agroforst-Indikators noch in Diskussion. Insbesondere beim Indikator zur Verringerung der Lücke zu einem existenzsichernden Einkommen reichen die Projektaktivitäten allein für eine nachhaltige Zielerreichung nicht aus. Hier sind Entwicklungen auf anderen Ebenen und ein gewisser Strukturwandel (z.B. bzgl überlebensfähiger Kooperativen, Preispolitik etc.) unerlässlich.

Veränderungen im entwicklungspolitischen Umfeld

Das entwicklungspolitische Umfeld hat sich seit Projektbeginn stark verändert. Gegenüber der ersten Projektphase beeinflusste die globale Pandemie die Prioritätensetzung staatlicher Haushalte und die Handelsbeziehungen mussten z.T. neu gedacht werden. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine veränderte sowohl finanzielle Mittelflüsse staatlicher Geber als auch – und in der Côte d'Ivoire noch stärker spürbar – die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Produktionsmittel. Spezifisch im Kakaosektor verbietet das nun in Kraft getretene ivoirische Forstgesetz die Bewirtschaftung von Kakaoplantagen in gewissen Gebieten. Die Gesetze zu den Lieferketten verlangen generell einen stärkeren Fokus auf die Rückverfolgbarkeit. Zudem setzt der afrikanische Standard (African Regional Standard) für nachhaltigen Kakao neue Leitlinien für die Kakao-Produktion.

Das Projekt selber kann auf diese politischen und gesetzlichen Entwicklungen keinen Einfluss nehmen. Es trägt aber durch den engen Kontakt mit dem CCC zu einem ständigen Dialog und dadurch zu einer besseren Vorbereitung – und bis zu einem gewissen Grade auch zu einer effektiveren staatlichen Begleitung (durch den CCC) – bei.

Kurzfristig überwiegen wohl die negativen Auswirkungen dieser Veränderungen. Sie erhöhen den Druck auf die Kooperativen und Produzent:innen weiter. Längerfristig sollten die schärferen Regelungen und klareren Anforderungen jedoch zu einem Fortschritt in Bezug auf die Nachhaltigkeit der Kakao-Lieferkette führen. Die Kooperativen und ihre Produzent:innen dürften dadurch wettbewerbsfähiger werden.

Strukturelle und institutionelle Veränderungen

Das Projekt trägt direkt zur Professionalisierung von Kooperativen bei und nimmt damit auch einen gewissen Einfluss auf das System. Dank der engen Zusammenarbeit mit dem CCC könnte sich in Zukunft auch die Möglichkeit ergeben, den Strukturwandel im Kakao-Genossenschaftsmodell direkt zu unterstützen. Beispielsweise könnte das BMEL mit Fachwissen und Erfahrungen begleiten. Durch die Unterstützung der entstehenden Union des coopératives (Verbund einiger PROPLANTEURS-Kooperativen) trägt das Projekt ebenfalls zu Veränderungen der Organisationsstruktur im Kakaosektor bei.

In Arbeitsgruppen der PPPP, die vom Projekt stark unterstützt und z.T. geleitet werden, sind Diskussionen zu einem gemeinsamen Verständnis inkl. Definition und Indikatoren bezüglich Living Income oder auch Agroforst-Systemen im Kakao-Anbau im Gange. Diese Aktivitäten können längerfristig zu Veränderungen im Regelwerk führen.

Im eigentlichen Sinne bezweckt das Projekt aber keine Wirkung auf Ebene System oder Regelwerken. Deshalb ist dies auch nicht unmittelbar als Folge der Projektaktivitäten zu erwarten.

Begünstigende und hemmende Faktoren

Hemmnisse waren in der zweiten Projektphase bisher vor allem: globale Pandemie, Unsicherheit bzgl Umsetzung des neuen Forstgesetzes in der Côte d'Ivoire, Unsicherheit bzgl der geplanten Umstrukturierung des Genossenschaftssektors im Kakaosektor der Côte d'Ivoire, erschwerte Wirt-

schaftslage aufgrund des russischen Angriffskrieges, und Überproduktion an Kakao auf dem Weltmarkt. Die niedrigeren Preise beeinflussen die Rentabilität von Maßnahmen stark und wirken sich negativ auf Einkommen und Lebensbedingungen der Kakao produzierenden Haushalte aus.

Begünstigende Faktoren waren primär: erhöhte Aufmerksamkeit bzgl Living Income und Rückverfolgbarkeit aufgrund der neuen Lieferkettengesetze, ergriffene Maßnahmen des CCC zur Eindämmung der Kinderarbeit und Förderung der Rückverfolgbarkeit (z.B. Erzeugerkarte), Erarbeitung des afrikanischen Standards für nachhaltigen Kakao.

Modellhaftigkeit und Breitenwirksamkeit

Dank des intensiven Lern- und Erfahrungsaustauschs mit verschiedenen Akteuren im Rahmen des Handlungsfeldes 4 von PRO-PLANTEURS finden die Projektergebnisse Eingang zu Programmen des Privatsektors (via GISCO), zu Überlegungen des MEMINADERS (via CCC) und zu weiteren Stakeholdern im ivoirischen Kakaosektor (via Arbeitsgruppen, Austauschveranstaltungen oder durch die Einbindung von ANADER in technische Beratungstätigkeiten). Eindrücklich war beispielsweise während des Workshops der PPPP-Arbeitsgruppe zu Living Income das Engagement der Anwesenden, insbesondere der staatlichen Vertreter:innen, und das offensichtlich vorhandene Detailwissen in Diskussionen zur Messung und exakten Einordnung der Living Income Thematik. Darüber hinaus bot der Workshop Gelegenheit, die derzeitige Rolle der PPPP, die als wichtiges Instrument zur Vernetzung galt, zu beobachten. Seit Abschluss der ersten Phase verlor die Plattform an Bedeutung – anscheinend aufgrund eines relevanten Personalwechsels – und die Arbeitsgruppe Living Income ist momentan die einzige aktive Arbeitsgruppe der Plattform. Andere ehemalige Arbeitsgruppen möchten nun den Ansatz der Living Income Arbeitsgruppe kopieren, da diese fachlichen Gremien eine wichtige Gelegenheit für den Austausch und Zusammenhalt innerhalb des Sektors über verschiedene Bereiche hinweg bieten.

Der Matching-Fund-Mechanismus erlaubt interessierten Vertreter:innen der Privatwirtschaft, gewisse Projektelemente zu replizieren, weiterzuentwickeln und in einem anderen Kontext zu testen. Ebenfalls wurden gewisse Ansätze und Projektergebnisse von weiteren GIZ-Projekten (PRO-AGRICCHAIN, Grünes Innovationszentrum) in der Côte d'Ivoire aufgenommen. Da viele Projektaktivitäten in ähnlichem Rahmen auch von anderen Akteuren umgesetzt werden, ist nicht immer klar festzustellen, wer wen beeinflusst oder kopiert hat. Offensichtlich hingegen wurde während der Mission, dass das Projekt seine Ergebnisse proaktiv teilt und weiter an der besseren Verbreitung von Erkenntnissen arbeitet (siehe Empfehlungen zum Handlungsfeld 4). Das Interesse an Projekterkenntnissen bei vielen ivoirischen Akteuren scheint vorhanden, da PRO-PLANTEURS als eine verlässliche und relativ neutrale Quelle gilt.

- Ein Privatsektor-Akteur interessierte sich dafür, die Professionalisierungs-Komponente für eigene Kooperativen zu übernehmen. Er hat sich dann aber wegen der hohen Kosten dagegen entschieden;
- Übernahme in der Entwicklung von Ernährungstrainings durch das Forummitglied OLAM/Ofi;
- Matching Fund Mechanismus wird bereits in weiteren GIZ-Projekten getestet.

Note (1-6): 2,15

Die Wirksamkeit des Projekts in der zweiten Phase wird als relativ hoch eingestuft. In Bezug auf die tatsächliche Wirkung auf gesteigerte Einkommen der Produzent:innen (ökonomische Wirkungen), auf nachhaltige Agroforstsysteme (ökologische Wirkungen) und auf die Stärkung von Frauen und jungen Menschen (soziale Wirkungen) bestehen allerdings Unsicherheiten.

3.6 Nachhaltigkeit

Das Kriterium Nachhaltigkeit bezieht sich auf die Dauerhaftigkeit von Wirkungen (Outcome- und Impact-Ebene) bzw. der Absehbarkeit der Dauerhaftigkeit von Wirkungen – unter Berücksichtigung eingetretener bzw. absehbarer Risiken – über die Zeit, insbesondere nach Beendigung der Förderung des Projekts.

Ownership

Der Wille, die Errungenschaften des Projekts weiterzutragen und auf dem Erreichten aufzubauen, ist sowohl beim operativen Partner GIZ als auch beim operativen (und in gewissem Sinne) politischen Partner CCC hoch und spürbar. Das Projekt befindet sich zurzeit ungefähr in der Hälfte der zweiten Projektphase. Deshalb liegen noch keine Zusagen zur Fortführung gewisser Aktivitäten oder zur Weiterfinanzierung von aufgebauten Strukturen vor. Das Projekt arbeitet mit bereits vorhandenen Strukturen und in enger Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren vor Ort. Erzielte Wirkungen im Bereich des Kapazitätsaufbaus dürften erhalten bleiben.

Inzwischen sind weitere Landwirtschaftsprojekte der GIZ in der Côte d'Ivoire dazugekommen. Somit ist zu erwarten, dass einige Errungenschaften von PRO-PLANTEURS in anderen GIZ-Projekten weitergepflegt und im Idealfall auch multipliziert werden.

Die finanziellen Mittel des politischen Partners werden ohne Unterstützung des Projekts deutlich tiefer liegen und sich somit auf Prioritäten fokussieren müssen. Das Projekt richtet sich aber bereits jetzt stark an den Zielen und Prioritäten des CCC ausrichtet. Somit werden insbesondere die Fortschritte, die in Bezug auf die Professionalisierung der Kooperativen erzielt werden konnten, auch nach Projektende vom CCC genutzt und weiterentwickelt werden können.

Resilienz der Zielgruppe

Soweit dies in der Mitte der zweiten Projektlaufzeit beurteilt werden kann, haben die Kooperativen ihre Resilienz dank der Professionalisierung und Vernetzung untereinander stärken können. Dies wird zu bis einem bestimmten Grad auch für die neuen Kooperativen der zweiten Phase erwartet. Diese dürften allerdings durch die kürzere Coaching-Zeit einen kleineren Zuwachs an Widerstandsfähigkeit aufweisen. Die Produzent:innen scheinen bisher ihre Resilienz nur bedingt gestärkt zu haben. Sie sind nach wie vor stark von äußeren Umständen (Kakao-Preis, Auswirkungen des Klimawandels, neue Gesetzgebung bzgl. Kinderarbeit und Abholzung, Verteuerung der Inputs durch den russischen Angriffskrieg etc.) abhängig. Die Diversifizierung ihrer Einkommen über andere Kulturen und Aktivitäten ist zudem meist von kurzer Dauer. Das Grundproblem der tiefen Kakaopreise versus gestiegener Anforderungen im Anbau und in der Rückverfolgbarkeit wird damit nicht gelöst. In Bezug auf die Ernährungssituation können aber längerfristige Verbesserungen auch dank der Ernährungsschulungen angenommen werden, was ebenfalls zur Resilienz der Zielgruppe beiträgt.

Dauerhaftigkeit der Wirkungen angesichts des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Kontexts

Dank der guten Anbindung an relevante politische Strukturen in der Côte d'Ivoire und dank der Stärkung und Nutzung bereits bestehender Strukturen (siehe LF 6.1 im Evaluierungsschema) bereitet sich das Projekt im Rahmen seiner Möglichkeiten auf ein Fortbestehen der erzielten Wirkung vor. Mit der konsequenten Einbindung des ivorischen Beratungsdienstes ANADER in Beratungsaktivitäten (so zum Beispiel bei den Schulungen zu dynamischer Agroforstwirtschaft durch den Experten Joachim Milz) versucht das Projekt, von Beginn weg die Akzeptanz (halb-)staatlicher Akteure für neue Ansätze zu schaffen. Inwieweit die Ansätze von ANADER tatsächlich aufgenommen werden, ist zurzeit schwierig abzuschätzen. Der Auftrag zur Durchführung der FBS in der zweiten Projektphase wird auf Initiative des CCC offen ausgeschrieben, statt bisher direkt an ANADER zu vergeben.

Kritisch sehen sowohl die Projektleitung als auch die Gutachterin vor allem die nachhaltige Wirkung (Dauerhaftigkeit der positiven Auswirkungen) der Aktivitäten

- zur Diversifizierung der Einkommen: diese sind häufig im ersten Jahr erfolgreich. Danach erfolgt jedoch ohne erneute Anreize keine zufriedenstellende Fortführung seitens Produzent:innen;
- zur Stärkung der Frauen: die teilnehmenden Frauen haben vom Projekt profitiert. Das Projekt hat es bisher jedoch nicht geschafft, ihnen das Werkzeug und die Sicherheit mitzugeben, sich eigenständig weiterentwickeln und autonomisieren zu können, inkl. Erhöhung der Einkommen;
- zum Aufbau der Dienstleistungsunternehmen: dieser Ansatz wurde bereits überarbeitet und wegen fehlenden Potentials aus dem Projekt ausgegliedert
- und zur großflächigen Umsetzung von Agroforst-Systemen sofern diese nicht in ein größeres Monitoringprogramm integriert und somit betreut werden. Einerseits stellt sich die berechnete Frage, inwiefern die ursprünglich vom Projekt propagierten Agroforst-Systeme überhaupt nachhaltig sind (Baumsetzlinge verteilt ohne Begleitpflanzen, deshalb mit tiefer Überlebensrate). Andererseits bedarf es eines langfristigen Monitorings um festzustellen, welcher Anteil der während des Projekts bepflanzter Fläche (bisher 1500 Hektar von 3000 Hektar Zielfläche) wieder aufgegeben und nicht als Agroforst-System weitergeführt wird (Disadoption Rate).

Mit großer Wahrscheinlichkeit weiterbestehen werden die positiven Auswirkungen der Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes (CCC mit GIZ und GISCO, Direktkontakt zwischen CCC und PRO-PLANTEURS-Kooperativen) wie Kontakte zu politischen Entscheidungsträgern, gestärkte Strukturen von Plattformen und Arbeitsgruppen zu z.B. Living Income und Kinderarbeit, eine offenere Kommunikation über Projektergebnisse zwischen GIZ, Privatsektor-Akteuren und CCC sowie der Einbezug von wissenschaftlichen Ansätzen in Überlegungen des Forums via der Begleitforschung durch das ZALF.

Ob die sich in den Startlöchern befindende Union des coopératives der PRO-PLANTEURS-Genossenschaften dauerhaft wird bestehen können, hängt stark von der Strategie des CCC zur Weiterentwicklung des Genossenschaftswesens im Kakaosektor und der unternehmerischen Fähigkeit des Leitungsgremiums der Union ab. Inwieweit die Union am Ende der Projektlaufzeit 2025 auf eigenen Füßen stehen wird, ist zurzeit schwierig voraussehbar. Der Leiter der Union schätzt gemäß Businessplan, dass sie bei adäquater Anfangsunterstützung (finanziell) innert zwei bis drei Jahren schwarze Zahlen schreiben wird.

Die größte Herausforderung in Bezug auf eine nachhaltige positive Projektwirkung betrifft die Schließung des Living Income Gaps. Wie andernorts erwähnt und in der Betriebstypologie des Projekts sichtbar wird nur ein kleiner Teil der Produzent:innen bis 2025 ein Living Income erzielen können. Dies selbst wenn das Projekt alle seine Ergebnisziele erreicht und optimal verläuft. Einem angemessenen Einkommen im Kakaosektor stehen strukturelle Barrieren, volatile und generell – gemessen an den Anforderungen – zu tiefe Kakaopreise sowie globale negative Entwicklungen wie die Auswirkungen des Klimawandels und globaler Krisen im Weg. Dies kann bei Weitem nicht allein durch dieses Projekt überwunden werden.

Note (1-4): 2,4

Trotz genannter Schwierigkeiten kann die Nachhaltigkeit des Projektes zurzeit noch immer als gut eingestuft werden. Dies auch im Vergleich mit Entwicklungsprojekten ähnlicher Größe. Der angedachte Reflexions-Workshop im Jahr 2024 (siehe Empfehlungen) sollte u.a. definieren, welche Begleitmaßnahmen oder systemischen Interventionen in einer allfälligen Zusammenarbeit nach 2025 in besonderem Masse die Nachhaltigkeit der Kooperativen und der eingesetzten Entwicklungen hin zu einer Autonomisierung der Produzent:innen fördern können.

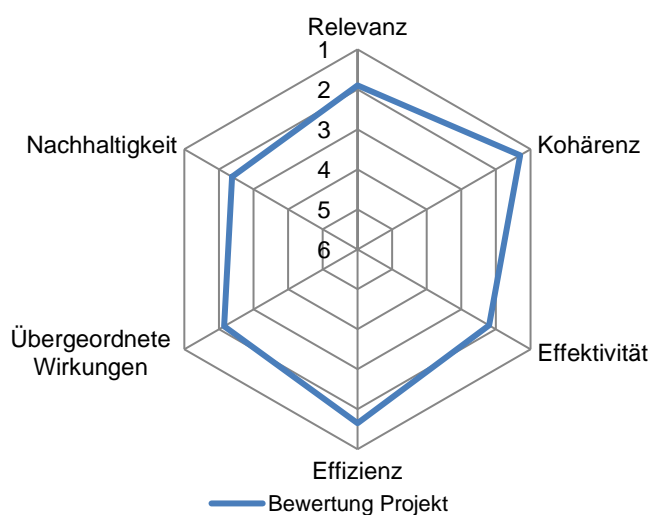
4 Gesamtbewertung und Schlussfolgerungen

4.1 Gesamtbewertung des Projektes

Die Noten 1-3 kennzeichnen ein "erfolgreiches", die Noten 4-6 ein "nicht erfolgreiches" Vorhaben. Ein Vorhaben kann in der Gesamtbewertung jedoch nur als erfolgreich bewertet werden, wenn Effektivität, Wirkungen und Nachhaltigkeit mindestens mit 3 bewertet wurden.

Gemäß untenstehender Zusammenfassung der Benotung kann das Projekt insgesamt als erfolgreich bezeichnet werden. Die Kohärenz wird als sehr gut, die anderen Kriterien als gut bewertet. Da das Projekt noch gut zwei Jahre dauern wird bis zu Projektende, können auch im Bereich der Nachhaltigkeit oder der Effektivität noch höhere Werte erzielt werden.

Evaluiungskriterium	Bewertung (Note)
Relevanz (Note 1-6)	2 (1,9)
Kohärenz (Note 1-6)	1 (1,3)
Effektivität (Note 1-6)	2 (2,2)
Effizienz (Note 1-6)	2 (1,7)
Wirkung (Note 1-6)	2 (2,1)
Nachhaltigkeit (Note 1-4)	2 (2,4)



4.2 Schlussfolgerungen

Das Projekt PRO-PLANTEURS ist zweieinhalb Jahre nach Beginn der zweiten Phase auf gutem Weg, bis Phasenende im Mai 2025 die meisten Ergebnisse wie geplant umzusetzen und das Projektziel zu einem hohen Grad zu erreichen.

Stärken und Erfolgsfaktoren

Die augenfälligste Stärke des Projekts während der Prüfmision war die gute Reputation bezüglich des holistischen Ansatzes, der Qualität der Informationen und der Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Die drei wichtigsten identifizierten Erfolgsfaktoren von PRO-PLANTEURS für die Zielerreichung und für eine zukünftige Zusammenarbeit (PRO-PLANTEURS III oder Folgeprojekt) sind

- 1) die Vernetzung innerhalb des ivoirischen und deutschen Kakaosektors, der offene Wissensaustausch zwischen den verschiedenen Stakeholdern und die Glaubwürdigkeit der Projektes gegen außen (resultierend aus Handlungsfeld 4 und 3);
- 2) der Fokus auf die Professionalisierung der Kooperativen einschließlich der persönlichen Entwicklung der Leitungspersonen, welche bereits in der ersten Projektphase großen Anklang bei der Zielgruppe und darüber hinaus gefunden hat (z.B. bei Exporteuren, die ihren Kooperativen ein ähnlich intensives Coaching anbieten möchten). Mit der Ausschreibung des Auftrags in der zweiten Phase und des daraus folgenden Engagements des ivoirischen Anbieters Mont Horeb möchte das Projekt zudem den digitalen Anschluss der Kooperativen und den kontinuierlichen technischen Support vor Ort fördern (Handlungsfeld 1);
- 3) die Nähe und transparente (oft auch vertrauensvolle) Zusammenarbeit mit dem CCC, die nicht nur die lokale Ownership für das Projekt und dessen Relevanz/Kohärenz stärkt, sondern auch Türöffnerin ist für weitere Projekte deutscher Geldgeber (allen voran für weitere GIZ-Projekte) und eine solide Basis für eine Zusammenarbeit auf politischer Ebene bietet (Handlungsfeld 4).

Darüber hinaus zeigt das Projekt trotz oder teilweise auch wegen der komplexen Geber- und Interessensstruktur eine relativ hohe Anpassungsfähigkeit und -willigkeit. Dies ist insbesondere angesichts neu auftretender Herausforderungen und sich ändernden Rahmenbedingungen von großem Vorteil. Gemäß der Projektleitung ist das Forum und die AG PRO-PLANTEURS offen für gut begründete Anpassungen und lässt dem Projekt damit den nötigen Spielraum für agiles Projektmanagement. Beispielsweise konnte das Projekt während der Covid-19 Pandemie unkompliziert Schulungsinhalte zur Prävention von infektiösen Krankheiten in die Ernährungsberatung integrieren.

Eine ebenfalls nicht zu unterschätzende Stärke des Projekts, gerade in einem volatilen Umfeld, ist die interne Erfahrung dank langjähriger Mitarbeiter:innen. Elvis Koré ist seit Projektbeginn ein geschätzter Mitarbeiter und allgemein bekannt als das ivoirische Gesicht von PRO-PLANTEURS und GISCO gleichermaßen, und auch die restlichen Teammitglieder bereichern das Projekt mit ihrem Fachwissen und dem guten Verhältnis mit den verschiedenen Zielgruppen. Der Übergang von der vorherigen Projektleiterin zur jetzigen Projektleiterin Sonia Lehmann scheint trotz der Corona-Krise und der dadurch stark verzögerten Anreise reibungslos funktioniert zu haben. Dank ihrer vorherigen Tätigkeit beim Forum in Deutschland und der langjährigen Erfahrung im Kakaosektor bringt die Projektleiterin außerdem die nötige Sicherheit und Standfestigkeit gegenüber wechselnden Ansprüchen mit.

Schwächen und Begrenzungen

Die drei wichtigsten identifizierten Schwächen des Projekts betreffen insbesondere thematische Interventionen im Handlungsfeld 2. In den Bereichen Agroforst-Systeme, Stärkung der Frauen und Diversifizierung des Anbaus mussten bereits während der Projektumsetzung Aufholarbeiten geleistet werden. Hier sind vertieftes Wissen und entsprechende Vorbereitung gefragt:

- 1) Agroforst: Das Projekt verteilte 2020 Baumsetzlinge an ausgewählte Produzent:innen und führte 2021 einen Monitoringbesuch einschließlich Ersatz der eingegangenen Baumsetzlinge durch, um die Überlebensrate festzustellen. Die Projektleitung realisierte allerdings, dass mit dem bisherigen Ansatz zwar der Zielwert von 3000 Hektar erreicht werden kann, qualitativ aber kein nachhaltiges Agroforst-System gefördert wird. Um in der verbleibenden Zeit möglichst viel bewirken zu können, arbeitet das Projekt nun mit einem Experten für dynamische Agroforstwirtschaft am Aufbau von Pilotflächen.

Viele Programme und Projekte verteilen den Kakaoproduzent:innen Bäume, die sie zwischen ihren Kakaobäumen pflanzen und pflegen sollen. Teilweise kriegen die Bäuer:innen Geld pro

gepflanztem Baum. Dies führt dazu, dass sie von verschiedenen Projekten Bäume entgegennehmen und kurzfristig auf ihren Flächen pflanzen. Oft fehlt hier aber die nötige technische Beratung, damit ein Baumsetzling überhaupt wurzeln und überleben kann. Ebenfalls fehlen regelmäßige Folgebesuche, um das Gesamtsystem in der Entwicklung zu unterstützen. Gefährlich an diesem Ansatz ist einerseits, dass ein falsches Bild von nachhaltiger Agroforstwirtschaft verbreitet wird. Andererseits kommt der eigentliche Mehrwert von Agroforst-Systemen so nicht zum Tragen. Dadurch werden bei den Bäuer:innen falsche Erwartungen geweckt. Das Projekt hat bisher einen Mittelweg gewählt und eine gewisse Anfangsberatung zu den verteilten Baumsetzlingen angeboten. Mit Unterstützung des Agroforstexperten legt das Projekt nun unter Einbezug von Anader und CCC Pilotflächen an, von denen die Produzent:innen lernen können (Siehe Empfehlung bis zum Ende der Projektphase). Erste Erfolge sollen bereits nach vier bis fünf Monaten sichtbar sein.

- 2) Gender: Obwohl das Projekt gewisse Erfolge bei der Ausbildung von Frauen verzeichnet, verfolgt es keinen gender transformativen Ansatz. Es läuft Gefahr, Geschlechterunterschiede zu zementieren statt zu verkleinern, da sich männliche Teilnehmende in der Kooperativenführung und im Unternehmertum überproportional stark professionalisieren. Auch zeigte sich bei der Betriebstypologisierung, dass die von Frauen geführten Haushalte selbst mit individualisierten Projektinterventionen kein existenzsicherndes Einkommen erlangen werden. Ihre Voraussetzungen und Besitzverhältnisse liegen zu weit zurück verglichen mit den anderen Betriebstypen.
- 3) Diversifizierung: gemäß Beobachtungen des Projekts werden Aktivitäten zur Diversifizierung der Nahrungskulturen oft nur im ersten Jahr – dem Jahr der Schulung – umgesetzt. In den Folgejahren fahren die Produzent:innen damit nicht weiter, außer es erfolgt eine weitere Schulung zur selben oder einer neuen Kultur. Um hier aussagekräftige Schlussfolgerungen zu ziehen, müsste die Problematik genauer studiert und mit Erfolgsbeispielen anderer Projekte verglichen werden. Vermutlich ist der Ertrag aus der Diversifizierung für die meisten Produzent:innen nicht auf Anhieb genug attraktiv, um den Zusatzaufwand auf sich zu nehmen. Fehlende Vermarktungsmöglichkeiten für die Diversifizierungsprodukte wurde von Produzent:innen als weiterer Grund genannt. Ebenfalls problematisch könnte die zeitliche Verfügbarkeit der Frauen sein. Diese sind oft für die Diversifizierungskulturen zuständig, weisen aber gleichzeitig durch die Mehrfachbelastung mit Feldarbeit, Kindererziehung und Care-Arbeit nicht genug zeitliche Ressourcen für die Diversifizierung auf.

Darüber hinaus werfen die Projektergebnisse und quasi alle geführten Gespräche die Frage auf, ob das Entwicklungsziel überhaupt durch Erreichung der Projekt- und Ergebnisziele erreicht werden kann. Es spricht einiges dafür, dass es hierfür einen Systemwandel bräuchte. Ausschlaggebend sind hier die Preis- und Machtstrukturen in der Kakaowertschöpfungskette. In einem marktwirtschaftlichen System sollte der Rohwarenpreis auf den Produktionskosten beruhen. Dies ist im ivoirischen Kakaosektor jedoch nicht der Fall, da der Preis, den der CCC festlegt, vom Weltmarkt bestimmt wird. Um rechtzeitig für die nächste Ernte bereit zu sein, verschulden sich die Produzent:innen laufend, beispielsweise um Betriebsmittel zu kaufen. Sie wissen meistens nicht, wie die Wertschöpfungskette organisiert ist und welchen Mehrwert ihnen die Kooperativen bieten (weshalb es zu Side-Selling kommt). Der Staat wiederum hat kein Interesse daran, dass die Bauern zu anderen Agrarkulturen abwandern, weshalb es bislang, trotz der Illegalisierung von Kakaopflanzungen in Waldgebieten, kein Transformationsprogramm gibt. Für die meisten Beteiligten gibt es keine wirkliche Alternative zum Kakaoanbau und auch keine wirklichen Anreize, ihre Produktion nachhaltiger und mit höherer Qualität zu betreiben.

5 Empfehlungen

5.1 Empfehlungen für die Projektkonzeption, -planung und -durchführung

Vorweg lässt sich festhalten, dass das Projekt eine gut durchdachte Organisationsstruktur besitzt. Die Projektsteuerung erfolgt in Abstimmung mit den relevanten Akteuren. Die Projektleitung handelt agil und in stetiger Überarbeitung des Ansatzes, wobei die Koordination der unterschiedlichen Ansprüche aller Projektbeteiligten eine gewisse Herausforderung darstellt.

Was die **Projektplanung** anbelangt, muss man sich der ambitionierten quantitativen Zielsetzung bewusst sein. Insbesondere in der zweiten Phase wurde eine relativ hohe Anzahl Begünstigter bei leicht tieferem Budget gewählt.

- *Empfehlung:* Die zu erwartenden nachhaltigen qualitativen Veränderungen bei den unterschiedlichen Zielgruppen müssen deshalb in Relation zum Zeitrahmen und den aufgewendeten Ressourcen gesetzt werden: teilweise sind Ergebnisse zwar erreichbar, die längerfristige Wirkung ist jedoch nur für einen kleinen Teil der Zielgruppe wahrscheinlich (siehe auch Typologisierung der PRO-PLANTEURS-Betriebe).
- *Empfehlung:* Gewisse **Korrekturen in Bezug auf die Projektplanung** wurden bereits vorgenommen und sollten in diesem Sinne weitergeführt werden, z.B.:
 - Einführung von nachfragebasierten Schulungen, um mit den bisherigen 35 Kooperativen in Kontakt zu bleiben und sie weiterhin bei der Professionalisierung zu unterstützen.
 - Verlängerung der Genossenschaftsprofessionalisierung von 15 auf 18 Monate
 - Einsatz externer Fachkräfte für einen vertieften Erkenntnisgewinn und zur Verbesserung der Qualität der über das Vorhaben direkt durchgeführten Erhebungen und Analysen:
 - zu Living Income Themen (Einkommensmodellierung 2022, Beratung u.a. auch in der internationalen Living Income Community of Practice)
 - Veröffentlichungen zu Landrechten und Arbeitskräften im Kakaoanbau
 - fachliche Beratung für die Pilotversuche zu dynamischen Agroforstsystemen

Die Projektleitung schätzt die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der AG PRO-PLANTEURS in der Bewilligung solcher Änderungen.

Agilität bewies das Projekt auch bei der Ausschreibung der Aktivitäten aus dem Handlungsfeld 1, wo mit Mont Horeb eine erfahrene und innovative ivorische Firma engagiert werden konnte. Obwohl das Projektteam mit der Leistung des vorherigen Anbieters TechnoServe zufrieden war, scheint Mont Horeb eine starke Wahl zu sein. Der Anbieter kennt sich mit dem Genossenschaftssektor in der Kakao- und in verwandten Wertschöpfungsketten aus.

Der **Umsetzungsplan für 2023** ist ambitioniert, da einige Aktivitäten der vorangehenden Jahre aufgeholt werden. Diese Aktivitäten (FBS, Professionalisierungsprogramm für die neuen Kooperativen, Aufgaben der Junior-Fachkraft ME) stehen aber in den Startlöchern oder sind seit Anfang des Jahres bereits in Umsetzung. Die gesamte Professionalisierung der neuen Kooperativen in den verbleibenden zwei Jahren gewinnbringend umzusetzen, ist jedoch ambitioniert.

Mit der **Wiederbesetzung der Junior-Fachkraft-Stelle** nach einer fast einjährigen Vakanz sollten auch Arbeiten, die Deutschkenntnisse voraussetzen, zeitgerecht umsetzbar sein. Diese Vakanz hat zu einer noch stärkeren Belastung des übrigen Projektteams, insbesondere der deutschsprachigen Projektleitung, geführt. Für die Nichtbesetzung scheinen primär interne Prozesse verantwortlich zu sein. Ein weiteres Problem besteht in der regelmäßigen Beförderung von Junior-Fachkräften nach zwei Jahren gemäß GIZ-Vorgaben, die das mit BMEL vereinbarte Budget nicht zulässt. Der gesamte Informationsfluss in Bezug auf diese Stelle war für den Auftraggeber nicht zufriedenstellend. Viele offene Fragen ließen sich aber während des Projektbesuchs Ende Februar 2023 klären. Die neue Junior-Fachkraft trat ihre Stelle per 1. März 2023 an. Die Gutachterin gewann einen professionellen ersten Eindruck der Person. Mit der nötigen Einarbeitungszeit sollte diese Lücke somit längerfristig wieder geschlossen werden können. Zwischenzeitlich wurden die Aufgaben der Junior-Fachkraft im Team verteilt. Deshalb bedarf es nun eines möglichst sinnvollen

Einsatzes der neuen Person, allenfalls mit leichten Anpassungen gegenüber dem ursprünglichen Stellenprofil.

Bei der **Projektadministration** ist zu beachten, dass ein rechtzeitiges Einreichen der jeweiligen Unterlagen (z.B. PFB, Angebot zur zweiten Tranche der BMEL-Förderung) die Zusammenarbeit erleichtert. Dies ermöglicht dem Auftraggeber, mit genügend Vorlauf auf die Berichterstattung bzw. die Vorschläge zu reagieren. Die Harmonisierung der Berichterstattung ist laut Projektleitung bereits soweit möglich umgesetzt und eingespielt. Eine Beschleunigung der Prozesse ist unter Einhaltung aller GIZ-Vorgaben kaum möglich.

- ➔ *Empfehlung:* Das überarbeitete Angebot für die BMEL-Förderung sollte deshalb bis spätestens 11. April (d.h. 7 Wochen vor Beginn des neuen Vertrags) eintreffen, damit eine reibungslose Zusammenarbeit sichergestellt ist.

Das rechtzeitige Einreichen der Finanzunterlagen und Mittelanforderungen stellt die GIZ teilweise vor Herausforderungen. Drei verschiedene Buchhaltungen mit unterschiedlichen Spielregeln (gemäß des jeweiligen Geldgebers) müssen geführt und ausbalanciert werden. Außerdem erfordert die finanzielle Berichterstattung für das BMEL eine Genauigkeit, die bereits bei wenigen Prozent Unter- oder Überausgaben die Eröffnung eines formalen Verfahrens benötigt. Das BMEL weist regelmäßig auf die Einhaltung der vereinbarten Verfahrensregeln hin.

- ➔ *Empfehlung:* Es stellt sich deshalb die Frage, ob die GIZ ihre Abläufe anpassen kann. Mit genügend Vorlauf bleibt auch beim Auftraggeber Zeit, angemessen darauf zu reagieren. Im Fall von Verzögerungen bei Mittelanforderungen durch das deutsche Kontaktbüro der GIZ sollte das Projektteam proaktiv informieren und ggf. ergänzende Unterlagen bereitstellen, die eine Bearbeitung ermöglichen. Ziel wäre, dass die Abläufe besser übereinstimmen und Mittelanforderungen nicht erst am Abend des 23. Dezembers gestellt werden. Denkbar wäre möglicherweise ein Übereinkommen mit vordefinierten Daten der Mittelüberweisung. Diese wird immer dann ausgeführt, wenn keine massiven Minderausgaben vorliegen oder wichtige Angaben zu den bisher getätigten Ausgaben fehlen.

Die langwierigen **Prozesse innerhalb des Projektes** bzw. der Organisationsstrukturen wurden teilweise auch von Kooperationspartnern angesprochen. Der neue Anbieter der Genossenschaftsprofessionalisierung Mont Horeb kann aufgrund der verzögerten Beteiligung des CCC erst im Laufe des Jahres 2023 mit der Umsetzung beginnen. Diese Schwerfälligkeit durch den Einbezug verschiedener offizieller Stellen und der GIZ als administrative Struktur kann zum Nachteil des Projekts sein. Das Projektteam arbeitet effizient und hoch motiviert, kann die Verzögerungen aber nur zu einem gewissen Grad abfangen.

- ➔ *Empfehlung:* Der administrative Zeitbedarf sollte möglichst in die Projektplanung integriert und die Aktivitätsplanung entsprechend realistisch aufgestellt werden.

5.2 Empfehlungen zum Vorgehen bis zum Ende der laufenden Phase

Bis zum Ende der laufenden zweiten Projektphase (Mai 2025) stehen keine grundsätzlichen Änderungen der Konzeption oder des Mengengerüsts des Gesamtprojektes an. Angepasste Maßnahmen hingegen wurden teilweise bereits vom Projekt aufgegriffen. Weiterer empfiehlt die Gutachterin zur Einführung bis zum Ende der laufenden Phase. Die BMEL-spezifischen Indikatoren sollten gemäß untenstehender Empfehlung für die zweite Förderhälfte ausformuliert werden.

Empfehlungen, die auf den **Lernerfahrungen** und Erkenntnissen aus der Berichterstattung von PRO-PLANTEURS und der anschließenden Evaluierungsmission basieren:

Handlungsfeld 1:

- Die **Dienstleistungseinheiten** (Unités de services, Jungunternehmer) konnten sich größtenteils nicht etablieren. Durch die angespannte Sicherheitslage nach den Wahlen und der Covid-19-Pandemie war das erste Auftragsjahr 2020 schwierig. Einige vom Projekt ausgebildete Personen führten ihre Leitungsaufgabe nicht weiter. Die Projektleitung entschied

sich deshalb gegen die ursprünglich geplante Evaluation der Rentabilität der Jungunternehmen. Stattdessen arbeiteten Genossenschaftsvertreter:innen, Dienstleistungseinheiten und das Projektteam gemeinsam in zwei Workshops ein neues Geschäftsmodell aus. Trotz der engeren Anbindung an die Genossenschaften nahm auch das neue Geschäftsmodell bisher nicht richtig Fahrt auf. Interventionen zur Umgestaltung und/oder Weiterentwicklung der noch operativen Dienstleistungseinheiten wurden im Rahmen eines Matching Fund Projekts an Solidaridad West Africa und Mondelez ausgelagert.

- *Empfehlung 1:* Die Ausgliederung der Dienstleistungsunternehmen ist nachvollziehbar und als sinnvolle Management-Maßnahme einzustufen. Somit ist es nicht möglich, diesen Indikator weiter zu beurteilen. Aussagen zur Rentabilität des neuen Businessmodells können allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen des Matching Fund Projekts gemacht werden.

Aus Sicht der Gutachterin sind hier allerdings zwei Dinge sehr wichtig: a) eine **transparente Kommunikation** gegenüber den Beteiligten ist unerlässlich. Die Dienstleistungsunternehmen müssen wissen, dass und warum sie nicht mehr weiter direkt vom Projekt unterstützt werden. Wenn sie mit falschen Erwartungen aus dem Projekt ausscheiden, kann dies sowohl ihre Bereitschaft, aktiv an Projekten mitzuarbeiten, als auch die Reputation des Projekts gefährden; b) die Faktoren und **Erkenntnisse, warum dieser Ansatz nicht funktioniert hat, sollen proaktiv geteilt werden**. Sowohl die Kooperativen als auch andere Entwicklungsakteure können von dieser Lernerfahrung profitieren. Zurzeit sind Jungunternehmen ein sehr beliebtes Instrument in der Entwicklungszusammenarbeit. Deshalb sind auch Misserfolge (Documentation of Failures) wertvoll als Beitrag zu einer insgesamt verbesserten Zusammenarbeit.

- Für die längerfristige Überlebensfähigkeit der PRO-PLANTEURS-Kooperativen und ihrer **Genossenschaft 2. Grades (Union des Coopératives)** sind die nächsten beiden Projektjahre entscheidend. Das Umfeld wandelt sich rasant, z.B. bezüglich der neuen Lieferkettengesetze oder der Umstrukturierungspläne für den Genossenschaftssektor seitens CCC. Die Evaluation Ende der ersten Phase (PFK 2020) stellte fest, dass die Kooperativen dank des Projekts erst die Kapazitäten erlangt haben, sich zu entwickeln. Erheblicher Entwicklungsbedarf bestehe jedoch im Bereich Management, Marketing, Entwicklung neuer Geschäftsfelder, Finanzierung, Mitgliederbindung und Frauenförderung. Die besuchten Kooperativen erzielten seit 2020 insbesondere im Bereich Management und Entwicklung neuer Geschäftsfelder Erfolge. Das längerfristige Fortbestehen hängt jedoch weiterhin stark vom Willen und dem Professionalisierungsgrad der einzelnen Kooperativen ab.
- *Empfehlung 2:* Mont Horeb setzt auf Diagnostik vor und nach den Interventionen und bringt entsprechende Erfahrung in unterschiedlichen Sektoren mit. Dieses Wissen sollte unbedingt für das Projekt genutzt werden. Damit können die PRO-PLANTEURS-Kooperativen bestmöglich auf die Zeit nach der Projektförderung vorbereitet werden. Zudem kann der CCC in der Ausgestaltung des Genossenschaftssektors von diesem Erfahrungswissen profitieren. Zwar bringen die anstehenden Veränderungen im Umfeld der Kakao-Kooperativen neue Herausforderungen mit sich. Doch bilden die Erkenntnisse aus den Projektaktivitäten und der Kapazitätsgewinn bei den meisten teilnehmenden Genossenschaften einen klaren Mehrwert, den das Projekt kommunizieren und weiterverwenden sollte.
- *Empfehlung 3:* Die Union des Coopératives gewinnt angesichts der zu erwartenden Umstrukturierung des Genossenschaftssektors in der Côte d'Ivoire an Bedeutung und kann zu einem wichtigen Bindeglied zwischen CCC und den Kooperativen werden. Das Projekt sollte Wege suchen, um die Initiative der Genossenschaft 2. Grades zu unterstützen, ohne eine Abhängigkeit zu generieren. Die Idee einer Integration in die Gremien COP oder CTC wurde diskutiert und wieder verworfen. Die Union stellt keine repräsentative Vertretung aller PRO-PLANTEURS-Kooperativen dar. Hingegen wird es möglich sein, Vernetzungsbestrebungen der Union im Rahmen des Handlungsfeldes 4 zu unterstützen. Diese möchte nämlich vorerst auf regionaler Ebene arbeiten. Außerdem gibt es bereits eine Plattform, auf der sich Kooperativen und NGOs zu Lobbying und Advocacy-Arbeit austauschen. Für die Projektleitung ist zudem denkbar, dass die Union längerfristig die digitale Austauschplattform von PRO-PLANTEURS übernimmt.

- Das Projekt arbeitet gezielt mit Frauengruppen zur Einkommensgenerierung und bildet weibliche Animatrices Rurales aus, um die Ernährungssituation in den Dörfern zu verbessern. Diese Maßnahmen zeigen positive Ergebnisse, welche jedoch größtenteils nicht selbsttragend und von Dauer sein dürften.
- ➔ **Empfehlung 4:** Die **Gender-Komponente** fordert eine kritische Betrachtung. Einige Erfolge konnten erzielt werden. Die Maßnahmen sind momentan jedoch zu stark auf soziale und typisch weibliche Aktivitäten ausgerichtet. Ohne ein tiefergehendes Gender Equality Assessment vorweg nehmen zu wollen, scheint das Projekt zwar gender sensitiv zu sein, nicht aber gender transformativ. Dafür bräuchte es eine vertiefte Auseinandersetzung damit, wie die Frauen nicht nur im Vergleich zur Ausgangssituation gestärkt werden können, sondern wie der Gender Gap geschlossen werden kann. Die meisten Leitungspositionen in den Kooperativen sind nach wie vor von Männern besetzt (wobei gemäß der Endline-Studie 2020 das Ziel von 30% Frauen in Führungspositionen mit 25% fast erreicht wurde). Somit profitieren Männer überproportional vom Angebot der persönlichen Entwicklung und Stärkung der unternehmerischen und leitenden Fähigkeiten. Die Produzentinnen sollten sich aber längerfristig weiterentwickeln und ebenso professionell wie ihre männlichen Kollegen arbeiten können. Deshalb sollten sie mindestens zu gleichen Teilen von gezielten Schulungen zur persönlichen Entwicklung/Professionalisierung profitieren. TechnoServe schlug außerdem im Februar 2021 vor, Digitalisierungstrainings für Frauen anzubieten, um deren digitalen Kompetenzen zu stärken.

Handlungsfeld 2:

- Die vom Projekt vorgenommene **Typologisierung der Kakaobetriebe** in den bisherigen Projektregionen brachte spannende Erkenntnisse und Handlungsoptionen zu Tage. Der eingeschlagene Weg, die vier verschiedenen Betriebstypen mit individualisierter Förderung weiterzubegleiten, ergibt angesichts der großen Heterogenität Sinn. Während die Betriebe des Typs 1 und 2 ihre Einkommen zwar verbessern können, jedoch weiterhin auf technische Langzeitberatung angewiesen sein werden, benötigen die Betriebsleiterinnen des Typs 4 Einkommensquellen außerhalb des Kakaoanbaus.
- ➔ **Empfehlung 5:** Im Laufe der weiteren Projektumsetzung wäre es hilfreich auszuwerten, inwiefern sich der individualisierte Ansatz bewährt hat und was dies für die Gesamtheit der ivoirischen Kakaobetriebe bedeutet.
- Die Einführung von **Agroforst-Systemen** wird von vielen Akteuren kontrovers diskutiert. Gleichzeitig beinhalten die meisten laufenden Kakao-Projekte in CIV eine Agroforst-Komponente. Die Auffassung darüber, was nachhaltige Agroforst-Systeme sind, unterscheidet sich von Akteur zu Akteur. Zudem bedingt Agroforst ein längerfristiges Monitoring und Engagement seitens Produzent:innen. Dies ist in zeitlich beschränkten Projekten nicht immer möglich.
- ➔ **Empfehlung 6:** Die Diskussion zur Definition von Agroforstsystemen im Kakaoanbau des Forum Nachhaltiger Kakao muss durch PRO-PLANTEURS weiterverfolgt und die Aktivitäten entsprechend angepasst werden. Der eingeschlagene Weg des Projektteams mit einem zweigleisigen Vorgehen scheint deshalb eine pragmatische Lösung: a) das gesteckte Ziel von 3000 Hektar gemäß der offiziellen, weniger anspruchsvollen Definition zu erreichen, und b) gleichzeitig eine ökologisch nachhaltigere und ambitioniertere Form von dynamischen Agroforst-Systemen als Pilotintervention zu etablieren und davon zu lernen. Dieses Vorgehen sollte konsequent bis zum Ende der Laufzeit weiterverfolgt werden.
- Es gibt **marginalisierte Produzent:innen**, die an den Veranstaltungen nicht teilnehmen. Sie sind zu weit weg vom Geschehen und gehören nicht zu den bereits engagierten Mitgliedern der Kooperativen. Angesichts der von ihnen gelieferten Menge an Kakao machen diese eine nicht zu unterschätzende Gruppe der Mitglieder aus. Wenn sie bei den Bemühungen zur Schließung der Einkommenslücke außen vor gelassen werden, stellen sie eine

gewisse Gefahr für die Kooperative dar. Wenn diese Gruppe die Professionalisierungsschritte nicht mitmacht, kann die ganze Kooperative in der Weiterentwicklung gebremst werden.

- ➔ *Empfehlung 7:* Das Projekt sollte analysieren und entscheiden, ob auch die marginalisierten Mitglieder der Kooperativen angesprochen werden sollen. Wie diese Gruppe über Kommunikationsmaßnahmen besser erreicht werden kann, wurde im Rahmen der BMEL-Indikatoren diskutiert und festgehalten. Dies ist Teil des Social Marketings von Kooperativen. Es sollte nebst der Mitgliederbindung auch zur Autonomisierung der Produzent:innen beitragen.

Handlungsfeld 3:

- Der **Mechanismus des Matching Fund** stößt auf großes Interesse. Die Zielwerte des Handlungsfeldes 3 wurden bereits übertroffen. Um das Potential dieser Zusatzprojekte möglichst sinnvoll nutzen zu können, wird im Handlungsfeld 4 ein besonderes Augenmerk darauf gelegt.
- ➔ *Empfehlung 8:* Wo möglich sollen gezielte Erkenntnisse und Ergebnisse aus den Matching Fund Projekten zurück ins PRO-PLANTEURS-Projekt fließen. Allenfalls könnte z.B. das Matching Fund Projekt von Fairtrade mit dem Namen „Gender in Action through Women's School of Leadership-Botschafterinnen (GATA)“ die Gender-Komponente im Hauptprojekt informieren.

Handlungsfeld 4:

- Das Projekt hat auf Initiative des BMEL und in Zusammenarbeit mit dem ZALF ein **Begleitforschungskonzept** erstellt und beim BMZ eingereicht. Damit soll eine qualitativ hochwertige Datenerhebung, die über das Monitoring des Projekts hinausgeht, sichergestellt werden. Über den SEWOH-Begleitforschungstopf wurde 2021 eine Zusatzfinanzierung in Höhe von EUR 500.000 über den Zeitraum 01/01/2022-31/12/2024 für diese Aktivität sichergestellt.
- ➔ *Empfehlung 9:* Die Begleitforschung sollte weiterhin eng ans Projektteam angebunden sein, um einen gewinnbringenden Austausch zu ermöglichen. Die Handlungsempfehlungen sollen zeitnah mit relevanten Akteuren geteilt, das Konzept laufend angepasst und neue Themen angegangen werden. Seitens Projektleitung bestehen bereits Ideen, welche Themenfelder bis Ende der Projektlaufzeit zusätzlich über solche Forschungskoooperationen bearbeitet werden könnten. Dies sollte zeitnah aufgegriffen werden.
- Die **Endline-Studie** der ersten Projektphase wurde unter großem Zeitdruck und mit wechselnden Dienstleistern erstellt. Dies beeinträchtigte die Qualität der Studie und Konsistenz der Aussagen.
- ➔ *Empfehlung:* Rechtzeitiges Aufgleisen der Konsolidierung und Aufbereitung des Wissens im Hinblick auf den Reflexionsprozess 2024.
 Sofern Erhebungen zum Ende der Projektphase durchgeführt werden, empfiehlt es sich, Einkommensveränderungen insbesondere bei den bisherigen 35 Kooperativen und deren Produzent:innen zu messen. Bei den neuen Kooperativen empfiehlt sich ein Fokus auf die Diagnostik und Standortbestimmung. Damit kann ihr Potential, in einem sich stets verändernden Umfeld zu bestehen, eingeschätzt werden. Einkommensveränderungen knapp zwei Jahre nach Beginn der Intervention zu messen, lässt hingegen kaum Rückschlüsse auf eine nachhaltige Wirkung zu. Dies träfe aber auf die neuen Kooperativen zu, da die Schulungen erst im März 2023 beginnen.
- Ein deutlicher **Mehrwert** des Projekts ist die **Komponente vier**. Die Vernetzung und der Lern-Austausch mit so vielen unterschiedlichen Akteuren erhöht die Relevanz des Projekts. Dies wird von vielen anderen Akteuren, die ebenfalls Kooperativen professionalisieren und Schulungen zur Diversifizierung anbieten, nicht ausgeführt.

- **Empfehlung 11:** Diese Komponente sollte auch ab Juni 2023 mit angemessener Priorität umgesetzt werden. Da viele interessante Informationen aus unterschiedlichen Quellen innerhalb des Projektes zusammenfließen, ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit sinnvollen Kommunikationsprodukten und derer erwarteter Wirkung notwendig. Die Kommunikationsaktivitäten des Projekts weisen bereits jetzt eine hohe Qualität auf. Allerdings bleibt offen, welche Wirkung sie erzielen und ob die erzeugten Produkte tatsächlich die effektivste und effizienteste Methode zu einem wirkungsvollen Lern-Austausch sind. Die Gutachterin empfiehlt deshalb, zuerst die erwünschte Wirkung der Projektkommunikation zu identifizieren und danach zu analysieren, ob die bisherigen Produkte und Aktivitäten das gewünschte Zielpublikum auch tatsächlich erreichen. Konkret stellt sich die Frage, ob
- Erkenntnisse und personelles Wissen, das durch die Matching Fund Projekte entsteht, mit gezielten Aktivitäten (oder Produkten) ins Projekt PRO-PLANTEURS und an weitere GIZ-Projekte zurückfließen kann;
 - gezielte Informationen zu Projekterkenntnissen, die für Produzent:innen relevant sind (Kakao-System, neue Regelungen zu Steuern, Rückverfolgbarkeit etc.), über bereits bestehende Kanäle breitflächiger an die Bevölkerung gebracht werden können;
 - das Projekt allenfalls noch besser zeigen kann, inwiefern es sich von anderen Programmen im Kakao-Sektor unterscheidet (holistischer Ansatz, der über die reine Kakao-Wertschöpfungskette hinausgeht).

BMEL-Indikatoren zur Erreichung bis 05/2025

Für die zweite Förderdauer des BMEL in der zweiten Projektphase sind neue Indikatoren und Ziele zu formulieren.

Die Gutachterin empfiehlt nach einer Validierungsrunde mit dem Projektteam folgende Indikatoren. Die genauen Zielwerte werden von der Projektleitung reflektiert und im Rahmen des Angebots beim BMEL eingereicht.

Zusätzliche BMEL-Indikatoren zur Erreichung bis 05/2025	Indikator	Erforderliche Aktion
	BMEL 1. 3 nationale Austauschveranstaltungen mit Projektpartnern und Zielgruppen wurden organisiert. (Journée PRO-PLANTEURS)	Beibehalten (2023, 2024 und 2025)
	BMEL 2. xx regionale Workshops zum Austausch von Lernerfahrungen der Zielgruppen wurden organisiert.	Beibehalten, Anzahl an zweite Projekt-hälfte anpassen (mind. 6 regionale Veranstaltungen), zusätzlich genauer definieren, inwiefern die Union damit gestärkt wird oder Initiantin von Anlässen ist (mind. 1 Anlass auf Initiative der Union durchgeführt)
	BMEL 3. Xx Kommunikationsformate zu relevanten Themen aus dem Projektkontext wurden erstellt und mit den Projektpartnern diskutiert	Bisherige Indikatoren 3 und 4 fusionieren zu einem neuen Indikator, der Kommunikations- und Wissensprodukte des Hauptprojekts und der Matching Fund Projekte misst. Denkbar sind z.B. 2 Kurzvideos, 2 Policy Briefs, Factsheet zu

		Schlussfolgerungen der Projektwirkungen, Auswertung der Methodik des Matching Fund - Instruments etc.
	<p>BMEL 4.</p> <p>Mindestens die Hälfte der Kooperativen verwendet ein geeignetes Tool/Informationsprodukt zur Verbreitung von Wissen über Strukturen, Anforderung und Entwicklung des Sektors sowie zur Leistung von Kooperativen für alle Mitglieder</p>	<p>Zusätzlicher Indikator zu Social Marketing der Kooperativen und zur Aufklärung über den Kakao-Sektor (wobei Letzteres hauptsächlich in den Kompetenzbereich des CCC fällt)</p> <p>Idee: Jede Kooperative produziert im Rahmen eines Wettbewerbs ihren eigenen Film (Informationsprodukt, vorzugsweise in lokaler Sprache), um ihren Mitgliedern zu erklären, warum sich eine Mitgliedschaft lohnt und was die Dienstleistungen beinhalten. Die besten drei Filme können am Journée de PRO-PLANTEURS gezeigt werden.</p>
	<p>BMEL 5</p> <p>Ein Multi-Stakeholder-Workshop in Abidjan Anfang 2024 dient zur Aufbereitung der Projektergebnisse, Diskussion und Reflexion der wesentlichen Aspekte</p>	<p>Zusätzlicher Indikator zur Konsolidierung des gemeinsamen Wissens (Multi-Stakeholder-Reflexions-Workshop)</p> <p>Unter wesentliche Aspekte fallen der Beitrag des Projekts (zu Living Income, Gender Equality, Agroforst und Reduktion von Kinderarbeit) im Kontext der weiteren gemeinsamen Ausgestaltung der Entwicklungszusammenarbeit im Kakaobereich (Reflexion auf übergeordneter System-Ebene, Link zum Ernährungssystem)</p> <p>Allenfalls lässt sich dieser Workshop mit der geplanten Mitglieder-Reise des Forums im Februar 2024 verbinden.</p>

5.3 Empfehlungen zum Vorgehen in einer potenziellen Folgephase oder in einem Neuprojekt

Grundsätzliche Überlegungen zu einem längerfristigen Engagement

Ob nach Mai 2025 eine dritte PRO-PLANTEURS-Phase gewünscht wird, ob ein Neuprojekt basierend auf den Erkenntnissen von PRO-PLANTEURS konzipiert werden soll oder ob das Engagement der Projektbeteiligten 2025 ganz zum Abschluss kommt, steht aktuell noch nicht fest.

Aus Perspektive der Gutachterin lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt bereits festhalten, dass erstens eine reine Folgephase mit Fortsetzung der Aktivitäten und Ausweitung auf weitere Kooperativen wenig attraktiv erscheint. Zweitens besteht ein großes Potential, auf den guten Beziehungen und der „Marke“ PRO-PLANTEURS mit einem weiterführenden Engagement aufzubauen.

Um bei Projektabschluss für die weiteren Schritte bereit zu sein, bedarf es im Jahr 2024 der Initiierung eines Denkprozesses für PRO-PLANTEURS III oder eines verwandten Neuprojekts. Als Denkanstöße und Erkenntnisse aus der Evaluierungsmission mitgeben möchte die Gutachterin:

- Mit der insgesamt zehnjährigen Projektlaufzeit von PRO-PLANTEURS I und II haben die Finanzierungspartner einiges in ihr Vorhaben investiert. Es ist wichtig, realistisch und ehr-

- lich festzustellen, welche (positiven) Veränderungen ein solches Projekt tatsächlich bewirken kann. Wie groß sein Beitrag zur Schließung der Living Income Lücke angesichts der Systemgrenzen sein kann, ist zu diskutieren.
- Die Professionalisierung im Sinne einer umfassenden Autonomisierung der Akteure ist weiterhin ein relevantes Ziel. Die Rolle der Kooperativen wird wegen der gestiegenen Anforderungen durch die Gesetzgebung zu Sorgfaltspflichten in Lieferketten (Deutschland) bzw. entwaldungsfreien Lieferketten (EU) und im neuen Forstgesetz (Côte d'Ivoire) in Zukunft noch wichtiger.
 - Der stete Wandel von Geber-Prioritäten und der wechselnde Fokus von Entwicklungsprojekten ruft bei einigen Akteuren Ermüdungserscheinungen hervor. Die Verlässlichkeit und Kontinuität von PRO-PLANTEURS werden deshalb geschätzt.
 - Die Stärke des Projekts liegt in der holistischen Herangehensweise – sowohl in der engen Zusammenarbeit mit den relevanten politischen Stellen als auch in der direkten Stärkung von Kooperativen. PRO-PLANTEURS ist außerdem eine hervorragende Kommunikationsplattform, die mehr als andere Institutionen wie beispielsweise die WCF neutrale Informationen liefern kann.
 - Die Professionalisierungs-Schulungen der Kooperativen oder die Farmer Business Schools sind dagegen kein Alleinstellungsmerkmal von PRO-PLANTEURS. Diese könnten von anderen Akteuren (z.B. dem Privatsektor) allenfalls kostengünstiger durchgeführt werden. Der in der zweiten Phase eingeführte Matching Fund kann dieses Vorhaben unterstützen, sofern die Daten und Erkenntnisse seiner Projekte entsprechend aufbereitet werden.

Hinsichtlich des Potentials von PRO-PLANTEURS, die Lebensumstände ivorischer Kleinbäuer:innen längerfristig zu verbessern, können folgende Überlegungen nicht außer Acht gelassen werden, die in nahezu allen Evaluierungsgesprächen zur Sprache kamen

- Das System der Kakaowertschöpfungskette mit all seinen Abhängigkeiten und Verknüpfungen stellt die Produzent:innen, Kooperativen, Exporteure, Verarbeiter und den ivorischen Staat vor Barrieren, die mit Projektinterventionen nicht zu überwinden sind.
- Selbst wenn das Projekt alle Projektziele erreicht, bleibt ein Living Income für die meisten Produzent:innen praktisch unerreichbar. Die Strukturen erlauben dies zurzeit nicht – die Preisfrage kann nicht ausgeklammert werden. Teilweise tragen Begleitmaßnahmen wie die Förderung alternativer Einkommen durch Diversifizierung sogar zu einer Quersubventionierung des Kakaoanbaus bei.
- Neben ökologischen geben damit auch ökonomische Aspekte Anlass zu Pessimismus bezüglich der langfristigen Perspektiven für den Kakaosektor in der Côte d'Ivoire (Mangel an Arbeitskräften in den Plantagen wegen schlechter Bezahlung und Eindämmung von Kinderarbeit; Aufgabe von bisherigen Plantagen, weil die jüngere Generation den Anbau aus ökonomischen Überlegungen nicht weiterführen möchte; steigende Nachhaltigkeits-Anforderungen z.B. via Lieferketten- und Forstgesetz). Vielversprechende Ansätze zur Kompensation (Mechanisierung, Dienstleistungsunternehmen, etc.) sind bislang kaum ersichtlich.
- Eine stärkere Diversifizierung der Wertschöpfungsketten auf ivorischer Seite scheint langfristig denkbar. Eine diversifizierte Anbaustruktur kann ökonomisch, sozial und ökologisch nachhaltigere Resultate in der Côte d'Ivoire hervorbringen, ohne dass dies mit negativen Folgen für die deutsche Wirtschaft oder deutsche Konsument:innen verbunden ist. Für Projektinterventionen bedeutet dies möglicherweise eine stärkere Orientierung am Landscape Ansatz, um eine Verschiebung der Problemfelder auf andere Wertschöpfungsketten zu verhindern. Diese Betrachtungen gehen auch in Richtung eines auf das Ernährungssystem ausgerichteten Vorhabens. Die Gutachterin empfiehlt deshalb, die umfassenden Strukturen der Lebensrealität der Produzent:innen zu betrachten und zu entscheiden, inwiefern das Projekt zu einer besseren Integration in ein nachhaltiges Ernährungssystem beitragen kann.
- Im Hinblick auf ökologische Zielsetzungen bietet sich insbesondere eine in mehreren Dimensionen nachhaltige Agroforstwirtschaft an. Im Rahmen der Evaluierung wurde auch das Potential einer ökologischen Kakao-Produktion inklusive Zertifizierung angesprochen. Obwohl dies für einige Kooperativen ein interessanter Weg ist und sie bereits Abnehmer

für Bio-Kakao gefunden haben, scheint ein stärkerer Fokus darauf im Rahmen von PRO-PLANTEURS derzeit nicht prioritär. Daran ändert laut Projektbeteiligten auch die Nichtverfügbarkeit von externen Dünge- und Pflanzenschutzmitteln aufgrund des russischen Angriffskrieges nichts. Wichtiger ist für die Mehrheit der Kooperativen, den neuen Anforderungen zur Rückverfolgbarkeit und der entwaldungsfreien Produktion überhaupt gerecht zu werden. Es empfiehlt sich dennoch, diesen Weg nicht komplett auszublenden.

Interessant werden diese Überlegungen insbesondere dann, wenn die realen externen Kosten der Kakaoproduktion miteinbezogen werden. Laut einer Studie des Sozialunternehmens True Price und der Sustainable Trade Initiative IDH belaufen sich die externen Kosten der kleinbäuerlichen Kakaoproduktion in der Côte d'Ivoire auf 5,75 EUR pro Kilogramm Bohnen. Addiert man diese Kosten mit dem Abhof-Preis von Kakaobohnen (1,35 EUR/kg), ergibt sich ein Preis von 7,10 EUR/kg. Der Staat und die Gesellschaft zahlen in Wirklichkeit also weitaus mehr, als sie an Kakao verdienen. Eine nachhaltige biologische Kakaoproduktion mit geringeren externen Kosten könnte hier Abhilfe schaffen.

Um das Potential des ökologischen Kakao-Anbaus besser zu nutzen, könnte es sich lohnen, einen deutschen Bioverband in das Forum für nachhaltigen Kakao einzuladen. Der Verband Naturland wäre hierfür eine spannende Adresse.

Perspektiven einer Zusammenarbeit über 2025 hinaus

Ob und auf welcher Ebene die Finanzierungs- und Umsetzungspartner über 2025 hinaus aktiv sind, bedarf tiefergehender Diskussionen und Abklärungen. Erste Ideen hinsichtlich einer zukünftigen Zusammenarbeit gehen in Richtung:

- Eine folgerichtige Erweiterung der bisherigen Arbeit könnte in der Unterstützung des CCC bei der strukturellen Weiterentwicklung des Genossenschaftssektors liegen.
- Die Logik der Kooperativen-Professionalisierung würde dadurch auf einer übergeordneten Ebene (Dachverbände, Struktur des Genossenschaftswesens, Genossenschaftsgesetzgebung) fortgesetzt
- Konkrete Professionalisierungs- und Schulungsaktivitäten könnten im Rahmen einer Fortführung des Matching Fund weitergeführt werden.
- Bei entsprechender Verzahnung können auch die Ergebnisse anderer GIZ Projekte (z.B. Grünes Innozentrum, PRO-AGRICHAINS mit bereits über Kakao hinausgehendem Landscape Ansatz) in PRO-PLANTEURS einbezogen werden. GIZ ist auch Umsetzungspartner der EU Initiative zu nachhaltigem Kakao.
- Beim Thema Weiterentwicklung des Genossenschaftssektors besteht möglicherweise relevante Expertise gerade auch bei BMEL. An einer aktiven Beteiligung der deutschen Politik am Dialog, etwa beim Thema Umsetzung des Lieferkettengesetzes, besteht auch ein ausdrückliches Interesse des CCC.
- Ein Projekt zur Entwicklung des Genossenschaftssektors könnte zur strukturellen Verbesserung der Voraussetzung für diversifizierte produktive agroforstliche Anbausysteme beitragen. Davon könnten möglicherweise auch positive Impulse für eine Verbesserung der Geschlechtergerechtigkeit ausgehen. Frauen sind für die einjährigen Kulturen zuständig – Männer für den Kakao, sobald erntefähig. Um eine mehrschichtige Pflanzengemeinschaft aus ein- bis mehrjährige Kulturpflanzen aufzubauen, wie sie in der dynamischen Agroforstwirtschaft gepflegt wird, sind Frauen also Schlüsselpersonen.

6 Anlagen zum PKF/PSK Bericht¹

6.1 Leistungsbeschreibung der PFK/PSK (*Terms of Reference*)

Projektbezeichnung: Professionalisierung von Kakaoproduzenten und ihrer Organisationen in nachhaltiger Kakaoproduktion (PRO-PLANTEURS)

Projektnummer: CIV 20-01

Land: Côte d'Ivoire

1. Hintergrundinformation

Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

Die Côte d'Ivoire ist weltweit führend in Produktion und Export von Kakaobohnen für die Schokoladenherstellung. Deutschland ist einer der größten Kakaoverarbeiter der Welt. In den letzten Jahren ist das Interesse an der Förderung des Anbaus und der Vermarktung von nachhaltig produziertem Kakao sowie an der Verbesserung der Lebensgrundlage der Kakaobauern und ihrer Familien gestiegen.

PRO-PLANTEURS ist ein Projekt der Multi-Stakeholder-Initiative *Forum Nachhaltiger Kakao e. V.*, an dem Vertreter der deutschen Süßwarenwirtschaft, des deutschen Lebensmitteleinzelhandels, der Zivilgesellschaft und der Bundesregierung, vertreten durch die Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beteiligt sind. Das Projekt wird von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH durchgeführt.

Eine erste Phase des Projekts lief von April 2015 bis Mai 2020. Die Aktivitäten der zweiten Phase beruhen auf einem Angebot der GIZ vom 9.4.2020. Gegenüber der ersten Phase wurde das Projekt inhaltlich und regional erweitert und teilweise neue Elemente ins Projektkonzept integriert. Politischer Partner des Projekts ist das ivorische Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (MINADER). Partnerorganisation ist der Conseil du Café-Cacao (CCC). PRO-PLANTEURS trägt zur Umsetzung der ivorischen Kakaostrategie 2QC (Quantität, Qualität und Wachstum) bei und ist mit der Kakaostrategie der World Cocoa Foundation (WCF) abgestimmt.

Die zweite Phase hat eine Gesamtlaufzeit bis Mai 2025, wobei das Angebot der GIZ aber nur der Zeitraum Juni 2020 bis Mai 2023 betraf. Für den verbleibenden Zeitraum von Juni 2023 bis Mai 2023 bedarf es eines neuen Angebots. Die GIZ wurde seitens BMEL/GFA im Dezember 2022 mit der Erarbeitung eines Angebots beauftragt. Ein Entwurf des Angebots, welcher sich insbesondere auf von BMEL geförderte Projektaktivitäten bezieht, soll BMEL/GFA bis Januar 2023 vorliegen. Im Rahmen der PFK soll dieser Entwurf bewertet und Empfehlungen formuliert werden.

Diese sollen zum Abschluss der Mission bei einem Debriefing/Planungsworkshop mit der GIZ, und ausgewählten Partnern diskutiert werden.

Ziel des Projekts

Hauptziel des Projekts ist es, die Lebensgrundlage der Kakaobauern und ihrer Familien zu verbessern, durch Professionalisierung von kakaobasierten Familienbetrieben in Côte d'Ivoire, Einkommenssteigerung, Diversifizierung und Verbesserung der Ernährung. Bezüglich der Steigerung der Einkommen und Verbesserung der Ernährung sind Frauen eine besondere Zielgruppe. Außerdem wird im Rahmen von PRO-PLANTEURS die Diversifizierung der Nahrungspflanzen gefördert, um die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frauen zu erhöhen.

¹ Weitere relevante Anlagen können bei Bedarf hinzugefügt werden.

Um das Ziel zu erreichen, unterstützt PRO-PLANTEURS die Professionalisierung von 30.000 Familienbetrieben in Côte d'Ivoire und ihrer Kakaogenossenschaften.

In der zweiten Projektphase setzt das Projekt dabei in den folgenden vier Handlungsfeldern an:

1. Stärkung der Genossenschaften
2. Optimierung landwirtschaftlicher Betriebe
3. Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette
4. Lernen und Innovation

Zu den wichtigsten Aktivitäten des Projekts zählen Schulungen in guter landwirtschaftlicher Praxis, Betriebswirtschaft, Zertifizierung und die Erbringung anderer relevanter Dienstleistungen, die dazu dienen sollen, die Attraktivität des Kakaoanbaus für junge Bäuerinnen und Bauern zu erhöhen.

Zu den vom BMEL finanzierten Projektaktivitäten/Elementen gehören insbesondere die Aktivitäten im Handlungsfeld 4 „Lernen und Innovation“, z.B. Austauschveranstaltungen, Fortbildungsmaßnahmen und Lehrmaterialien, sowie Aktivitäten im Bereich Monitoring und Evaluierung einschließlich der anteiligen Finanzierung einer Fachkraft.

2. Ziel und Ergebnisse der Projektfortschrittskontrolle

Die BMEL-Komponenten der ersten Phase wurden im Rahmen von Projektfortschrittskontrollen (PFK) in den Jahren 2017 und 2020 evaluiert. Die PFK 2023 bezieht sich auf den Projektfortschritt der zweiten Phase.

Die PFK-Berichtsgliederung orientiert sich an den OECD/DAC Kriterien Relevanz, Kohärenz, Effektivität, Effizienz, Nachhaltigkeit und übergeordnete Wirkungen. Die OECD/ DAC Kriterien sollen im Bericht anhand einer Notenskala bewertet werden. Die Grundlage (inkl. Leitfragen für die jeweiligen Kriterien) hierfür liefert das „Evaluierungsschema PFK/PSK BKP Agrar und Forst“ der GFA (siehe Anlage).

Besondere Schwerpunkte der PFK werden in einem Auftaktgespräch Anfang Januar festgelegt.

3. Unterlagen, Aktivitäten und Ergebnisse

Unterlagen

Folgende Unterlagen werden der Fachkraft zum Auftaktgespräch im Januar 2022 zur Verfügung gestellt:

- Angebot der GIZ vom 09.04.2020, Projektkonzept, und aktuelles Projektprofil;
- Aktualisierte Wirkungsmatrix (Projektplanungsübersicht) und M&E-Planung
- Projektfortschrittsberichte, Projektkurzberichte und Stellungnahmen der GFA;
- ausgewählte Studien und Factsheets, die im Rahmen des Projekts erstellt wurden;
- Angebotsentwurf der GIZ für die Folgephase ab Juni 2022 (sobald verfügbar)

Aktivitäten

- Abstimmung und Vorbesprechung mit GFA (virtuell);
- Auswertung der Unterlagen (Desk Study);
- Telefonische Interviews in Deutschland mit relevanten Akteuren, z.B. Mitgliedern der AG PRO- PLANTEURS bzw. des Forums Nachhaltiger Kakao e. V. (Vorstand), BMEL (insb. Referate 424 und 624), BMZ; GIZ (Backstopper);
- Planung und Durchführung einer Mission zu ausgewählten Projektstandorten in CIV;

- Interviews mit lokalen Akteuren in CIV, z.B. PRO-PLANTEURS-Projektteam, GIZ-Landesbüro, MINADER, CCC, Vertreter von Bauernorganisationen, Kakaobauern und Angehörigen sowie ausgewählten spezialisierten Dienstleistern;
- Diskussion der vorläufigen Ergebnisse bei einem Debriefing/Planungsworkshop;
- Erarbeitung des PFK-Berichts einschließlich ggf. Empfehlungen zum Angebotsentwurf
- ggf. Nachbesprechung mit GFA/BMEL

Ergebnisse

- Präsentation der wichtigsten Ergebnisse (PowerPoint) beim Debriefing/Planungsworkshop in Abidjan;
- Erstellung des PFK-Berichts in deutscher Sprache (unter Berücksichtigung von Kommentaren von GFA/BMEL)

4. Personal

Fachkraft

- Studium Agronomie oder vergleichbare Qualifikation;
- Mindestens 7 Jahren Berufserfahrung in der internationalen Zusammenarbeit, insbesondere in Subsahara-Afrika;
- Erfahrung mit der Evaluierung von Projekten der internationalen Zusammenarbeit im Agrarsektor;
- Fließende Französisch- und Deutschkenntnisse;
- Berufserfahrung mit Multi-Stakeholder-Konstellationen.

Kostenübernahme

Die Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung werden nach den entsprechenden GFA-Richtlinien erstattet.

5. Zeitrahmen

- Bis zu 13 Arbeitstage für Vorbereitung, Telefoninterviews (Januar und Februar 2023) und Berichtserstellung (März 2023).
- Bis zu 12 Arbeitstage in Côte d'Ivoire, inkl. An- und Abreise (vsl. ab 22. Februar 2023, Debriefing/Planungsworkshop am Ende der Mission)

6. Berichterstattung

Der Bericht ist gemäß den formalen Anforderungen der GFA spätestens 14 Tage nach Abschluss der Mission an tilman.reinhardt@gfa-group.de zu übermitteln. Zudem ist spätestens 14 Tage nach Abschluss der Mission eine unterschriebene Leistungsanforderung der GFA zuzusenden.

6.2 Aktuelle Planungsgrundlage (PPÜ + Operationsplan)

Siehe Anlage 6.2.

6.3 Budgetübersicht

Dieses Projekt wird von vier Partnern ko-finanziert. Eine detaillierte Einschätzung zu realistischen und effizienten Ausgaben im Vergleich zum Budget kann jedoch nur für den Beitrag des BMEL erfolgen. Die insgesamt verausgabten Mittel scheinen im Verhältnis zu den tatsächlich erfolgten Aktivitäten zu stehen. Die statt der für die Monitoring-Junior-Fachkraft getätigten Ausgaben sind anscheinend für sinnvolle Maßnahmen eingesetzt worden. Die Projektziele, zu welchen die Junior-Fachkraft hätte beitragen sollen, wurden alle erreicht bis übertroffen. Deshalb bietet es sich an, genauer zu überlegen, wofür die nun ab März 2023 angestellte Junior-Fachkraft konkret verantwortlich sein wird.

Planzahlen gemäß dem 2. Änderungsangebot

Jahr	Budget (Angebots-schätzpreis) (€)	Ausgaben (Mittel-anforderun-gen) (€)	Mittelabfluss (%)
Juni – Dez. 2020	49.739,43	70.000	141%
Jan. – Dez 2021	184.201,08	160.000	87%
Jan. – Dez. 2022	159.527,75	145.000	91%
Jan. – Mai 2023	56.631,74		
Σ	450.100,00 (bis zu 450.000,00)	375.000,00	

Kosten-Ausgaben-Vergleich (Ausgabenbericht) aus der Mittelanforderung per 23.12.2023

Nummer : 20.9000.9 Professionalisierung von Bauern und ihrer Organisationen im Anbau von nachhaltigem Kakao (PRO- 1/ 1 Land : Côte d'Ivoire verantwortlich : Frau S. Lehmann (G510) in EUR bis Periode: 12.22							
1 Nr.	2 Bezeichnung	3 Ist-Kosten	4 Ausgaben giz	3 - 4 = 5 Differenz	6 Diff.%	7 Vorfinanzierung	8 Kostenschätzung
1	Fachkräfte-Einsatz	197.157,43	197.157,43	0,00	0,0	0,00	327.945,27
2	Reiseausgaben	4.138,13	4.138,13	0,00	0,0	0,00	2.000,00
3	Sachgüter und Bauverträge	11.014,69	11.014,69	0,00	0,0	0,00	11.959,82
5	HCD-Formate, teilnehmerbez. Kosten/Au	785,11	785,11	0,00	0,0	0,00	5.000,00
6	Sonstiges	55.234,32	55.234,32	0,00	0,0	0,00	36.862,90
7	Zwischensumme	268.329,68	268.329,68	0,00	0,0	0,00	383.767,99
	(nachrichtlich WINPACCS-Kosten)	119.902,68	119.902,68	0,00	0,0	0,00	83.102,29
8-13	GIZ-Zuschläge	37.875,96	46.208,05	8.332,09-	22,0-	0,00	66.232,01
15	Gesamtsumme	306.205,64	314.537,73	8.332,09-	2,7-	0,00	450.000,00
17	Einnahmen	0,00	310.000,00	0,00	0,0	0,00	0,00

6.4 Evaluierungsschema zur Gesamtbeurteilung des Projektes (siehe separate Anlage)

Die Excel-Tabelle „Evaluierungsschema PFK“ (6.4a) basierend auf der Vorlage des BMEL sowie die Word-Tabelle „Zieltabelle Soll-Ist-Vergleich der Projektziel- und Ergebnisreichung“ (6.4b) zur genaueren Einordnung der quantitativen Zielerreichung liegen diesem Bericht als separate Anlagen bei.

6.5 Ablauf der Mission und Gesprächspartner

MISSION D'EVALUATION BMEL DU 21 Février AU 3 MARS 2023			
Datum	Ort	Organisation	Gesprächspartner
21.02.2023	Abidjan	Anreise	Loredana Sorg, Dr. Tilman Reinhardt
22.02.2023	Toumbokro	SCOOPS ECAM	<p>Leitung der Kooperative, Ernährungsberaterinnen, Mitglieder</p> <p>Kouamé Benjamin (PCG)</p> <p>Kouadio Ernest (Administrateur chargé des litiges)</p> <p>Kouadio Lopez (Délégué)</p> <p>Koffi Sévérin (Délégué)</p> <p>Kouamé Claire (Animatrice)</p> <p>Kouassi Affoué Delphine (Animatrice)</p> <p>Lalékou Matilde (Animatrice)</p> <p>Kouamé Amenan Ephrasie (Animatrice)</p> <p>Assie Amenan Lorraine (Animatrice)</p>
23.02.2023	Taabo	ETC TAABO	<p>Leitung der Kooperative, Ernährungsberaterinnen, Mitglieder, Besuch einer Plantage mit einem Produzenten</p> <p>Beugré Kouadio (PCA)</p> <p>Koné Raïssa (Directrice)</p> <p>Miss Koffi (Responsable des Ressources Humaines)</p> <p>Kouassi Franck (Coach)</p> <p>Adjoumani (Inspecteur Paysan)</p> <p>Konan Arsène (Délégué)</p> <p>Kocoh Jocelyne Sandra (Animatrice)</p> <p>Koffi Akissi (Animatrice)</p> <p>Kouadio N'Dri Rosine (Animatrice)</p> <p>Konan Adjoua Nathalie (Animatrice)</p>
24.02.2023	Divo	CAUD	<p>Leitung der Kooperative, Ernährungsberaterinnen, Mitglieder einer Sektion</p> <p>AW Abdoul Magyd (PCA)</p> <p>Dagri Lobo Esther (Vice Présidente, chargée de la promotion du genre)</p> <p>Karamoko Sékou (Directeur)</p> <p>Kassi Gérard (ADG)</p> <p>Kouamé Kouadio Séraphin (Délégué)</p> <p>Kouassi Aya Béatrice (Animatrice)</p>
24.02.2023	Aboude Mandéké	CAAM	<p>Leitung der Kooperative, Frauengruppe mit Einkommensgenerierung (AGR M'GBOSSOU)</p>

			Traoré Karamoko (PCA) Ouattara Madou (Directeur) Traoré Amie (Caissière) Koffi Brou Germaine (Animatrice) Kouamé Abo Martine (Présidente de l'AGR N'Gbos-sou)
25.02.2023	Abengourou	CAPRESSA	<i>Leitung der Kooperative, Leitung der Union</i> Yao Yao Nestor (PCA et Président de l'Union des scoops PRO-PLANTEURS)
25.02.2023	Agnibilékro	ANONKLON	<i>Leitung der Kooperative, Ernährungsberaterinnen, Mitglieder und Leiter des Dienstleistungsunternehmens</i> Kouadio Kouadio Bernard (PCA) Avo Kouakou Augustin (TG) Dao Hamed Kader (Président d'honneur) Méité Vaméké (Directeur) Comoé Parfait (ADG) Koffi Marc Stéphane (Gérant US) Tanoh Lucienne (Animatrice) Comoé Bla Aimée (Animatrice)
26.03.2023	Abengourou - Abidjan	Transfer	Loredana Sorg, Dr. Tilman Reinhardt
27.02.2023	Abidjan	GIZ Projektteam PRO-PLANTEURS	Sonia Lehmann (Projektleitung), Jean-Elysée Assi, Mireille Kouassi, Yelly Niamien, Elvis Koré, Paul Arnaud Ediemou
28.02.2023	Abidjan	Begleitforschung ZALF	Antoinette Tokou, (Doktorandin UFHB, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschafts-forschung, ZALF)
28.02.2023	Abidjan	Solidaridad	Camara Sauveur (Leiter des Kakaoprogramms), Claude Adjéi (Leiter Landesbüro Solidaridad ad interim)
28.02.2023	Abidjan	Matching Fund – Komponente 3	Elvis Koré (GIZ, GISCO)
01.03.2023	Abidjan	Mont Horeb	Agnimou François (Direktor)
01.03.2023	Abidjan	Conseil Café Cacao	Jérémie Kouassi (Directeur chargé de l'Appui au Développement Agricole), Me Kouakou, Patricia Kadjo
02.03.2023	Abidjan	PPP	Christian Djadji (Chargé d'étude de la planification et du suivi évaluation de la PPP)
02.03.2023	Abidjan	EU Sustainable Cocoa Initiative	Henriette Walz (Komponentenleiterin EU Sustainable Cocoa Initiative CIV)
02.03.2023	Abidjan	PRO-AGRICHAIR GIZ	Johanes Agbahey,(Projektleiter Pro Agrichains)
02.03.2023	Abidjan	Grünes Innovationszentrum GIZ	Heike Herden (Projektleiterin Gruenes Innovationszentrum Côte d' Ivoire)
03.03.2023	Abidjan	Touton	Achille Kouamé (Country Sustainability Manager)

03.03.2023	Abidjan	Cargill	Gérald N'zouba, Coordinateur de projets Landscape (forêts, agroforesterie, land use, land tenure)
03.03.2023	Abidjan	Rückreise	Loredana Sorg, Dr. Tilman Reinhardt
10.03.2023	online	GISCO Deutschland	Torben Erbrath (Vorstandsmitglied im Forum nachhaltiger Kakao e.V., Geschäftsführer Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V. (BDSI))
13.03.2023	online	Agroforst, Ecotop	Joachim Milz (Direktor von ECOTOP-DE, Ecotop SRL und Präsident der ECOTOP Stiftung, Experte in dynamischer Agroforstwirtschaft)

6.6 Verzeichnis der benutzten Quellen

Folgende Unterlagen wurden der Fachkraft vom Projekt zur Verfügung gestellt:

- Angebot der GIZ vom 09.04.2020 und Projektkonzept
- aktuelles Projektprofil
- Aktualisierte Wirkungsmatrix (Projektplanungsübersicht)
- PRO-PLANTEURS ME Konzept
- Aufgabenbeschreibung Fachkraft ME
- Projektfortschrittsberichte 2021 und 2022 und Stellungnahmen der GFA
- Angebotsentwurf der GIZ für die Folgephase ab Juni 2022 (19.02.2023)
- Aktuelle Protokolle der AG PRO-PLANTEURS
- Aktuelle Präsentationen in den Sitzungen des COP und CTC (2022)
- Annexe 8a_PRO-PLANTEURS_Arrêté ministeriel COP&CTC
- Endline-Studie 2020 (Rapport Evaluation Finale PRO-PLANTEURS)
- Factsheets des Projekts PRO-PLANTEURS (8 Factsheets und Kurzberichte auf Englisch und Französisch)
- Baseline for the two new regions of the second phase of PRO-PLANTEURS, Yamoussoukro and Divo in Côte d'Ivoire
- Ausgewählte Mittelanforderungen, Ausgabenberichte und Stellungnahmen der GFA zur BMEL-Förderung
- Präsentation „Les Defis de Cacao 02.2023 » (PRO-PLANTEURS)
- Präsentation zu M&E PRO-PLANTEURS 10.2022
- White Paper CIV EU Deforestation Regulation 202211
- Preisgestaltung in der Kakaowertschöpfungskette für die CIV April 2022
- Mitgliederinformation 202302 GISCO
- Präsentation zur Nationalen Strategie für nachhaltigen Kakao 2023 (Stratégie Nationale du Cacao Durable (SNCD 2030))

Anhänge zur PFB 2022:

- Präsentation zum technischen Komitee des Vorhabens, März 2022
- Präsentation zum technischen Komitee des Vorhabens, Dezember 2022
- Präsentation zur Steuerungsgruppe des Vorhabens, März 2022
- Präsentation zur Steuerungsgruppe des Vorhabens, April 2022
- Aufnahme des Online-Seminars zum Matching Fund PRO-PLANTEURS, November 2022
- Bericht zur Journée PRO-PLANTEURS, Juli 2022

- Präsentation zur Typologie der Zielgruppe PRO-PLANTEURS sowie ihrer Einkommen, 2022
- Bericht zur Kosten und Einnahmen in Kakao Produktion (inkl. Modellierung der Einkommen), 2022
- Baseline für Divo und Yamoussoukro, 2022
- Paper zu Landrechte und -Nutzung in den Regionen PRO-PLANTEURS, 2022
- Poster zu Agroforst, ZALF-Begleitforschung PRO-PLANTEURS, 2022
- Poster zu Einkommen, ZALF-Begleitforschung PRO-PLANTEURS, 2022

Weitere (projektunabhängige) Quellen:

GISCO (2021). Monitoringbericht 2021. Url: https://www.kakaoforum.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Interne_geschuetzte_Downloads/Monitoring/Monitoringbericht_2021/Monitoringbericht_2021_DE_Final.pdf (05/01/2023)

ICCO (2023). Cocoa Market Report January 2023. Url: https://www.icco.org/wp-content/uploads/ICCO-Monthly-Cocoa-Market-Report-January-2023_2.pdf (03/03/2023)

IDH (2023). How Landscape Approaches Can Tackle Deforestation and Shape the Future of Sustainable Supply Chains: The Case of the Cocoa Sector, Blog. Url: <https://www.idhsustainabletrade.com/news/how-landscape-approaches-can-tackle-deforestation-and-shape-the-future-of-sustainable-supply-chains-the-case-of-the-cocoa-sector/> (03/03/2023)

Europäische Kommission (2021). Proposal for a regulation on deforestation-free products. Url: https://environment.ec.europa.eu/publications/proposal-regulation-deforestation-free-products_de (28/02/2023)

Impact Institute (2021). Cocoa farmer income. The household income of cocoa farmers in Côte d'Ivoire and strategies for improvement. Amsterdam, the Netherlands. Url: <https://files.fairtrade.net/publications/Fairtrade-CDI-cocoa-household-income-study-July-2021.pdf> (05/01/2023)

Swissinfo (2021). Les résultats mitigés d'une prime aux cultivateurs ivoiriens de cacao, url: <https://www.swissinfo.ch/fre/economie/les-r%C3%A9sultats-mitig%C3%A9s-d-une-prime-aux-cultivateurs-ivoiriens-de-cacao/46817482> (10/02/2023)

True Price und IDH (2022). The True Price of Cocoa from Ivory Coast, url: <https://trueprice.org/wp-content/uploads/2022/07/TP-Cocoa.pdf> (15/02/2023)